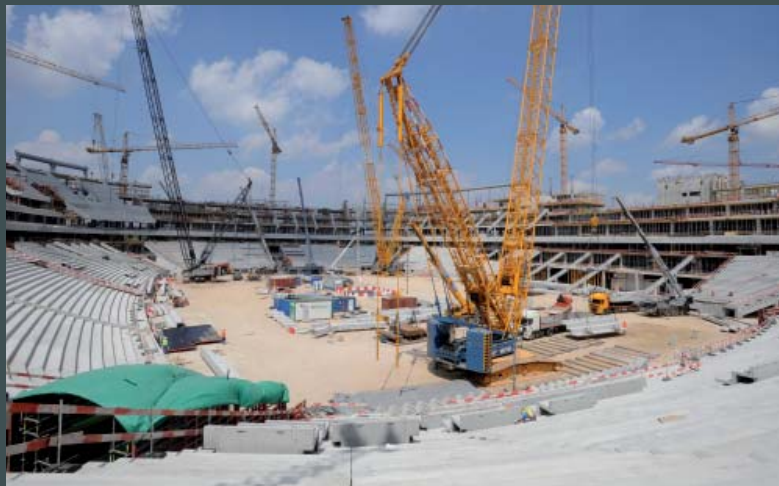




GESCHÄFTSBERICHT 2010

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Sperrholz/Schalung	Türen/Zargen
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Objekttüren/-zargen Feuer-/Rauchschutz Schallschutz Einbruchhemmung Wohnraumbtüren/-zargen Sprossenwände Sondertüren
Vertriebsschwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baustoffhandel Baumärkte Baubeschlaghandel Trockenbauer
Exportschwerpunkte	Europa	Europa/Naher Osten
Umsatz	32,9 Mio €	103,7 Mio €
Exportanteil	26,8 %	12,7 %
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück



Perfektion auf der Baustelle:
Für die individuelle Konfektion
unserer Schalungsplatten
verfügen wir über eine große
Bearbeitungskapazität
Foto: ddp images/AP/Alik Keplicz



Trendorientiert und
facettenreich – Türen und
Zargen für den Wohn-
und Objektbereich

Lamine/Elemente

Hochdruckschichtstoff (HPL)
Küchenarbeitsplatten
Fensterbänke
Innenausbauprodukte
Mineralwerkstoff
Polymerglas

Holzhandel
Baumärkte
Innenausbau
Möbelindustrie
Architekten

Europa

74,2 Mio €

28,1 %

Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh

Zentrale

Personalmanagement
Einkauf
Technische Dienste
Marketing-Kommunikation
Finanzen
IT
Versand
KWK-Anlage

Interne Kunden
Energieversorger

5,9 Mio €

Rheda-Wiedenbrück

 **WESTAG &
GETALIT AG**



Das prägende Gestaltungselement in der Küche ist die Arbeitsplatte – unsere Materialvielfalt bietet für jeden Geschmack das passende Dekor und Material

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz (in T€)	216.626	201.411	226.185	225.277	196.798
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	7,6 %	- 11,0 %	0,4 %	14,5 %	13,5 %
Exportumsatz (in T€)	42.802	39.246	55.361	56.776	46.044
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	9,1 %	- 29,1 %	- 2,5 %	23,3 %	29,7 %
Exportquote	19,8 %	19,5 %	24,5 %	25,2 %	23,4 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	9.375	9.793	20.090	14.688	10.659
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 4,3 %	- 51,3 %	36,8 %	37,8 %	0,1 %
Abschreibungen (in T€)	9.477	9.388	9.021	9.617	8.519
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,9 %	4,1 %	- 6,2 %	12,9 %	4,3 %
Materialeinsatzquote	49,0 %	47,3 %	51,4 %	52,5 %	49,5 %
Personalaufwandsquote	30,2 %	31,6 %	27,9 %	27,4 %	29,5 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ²⁾	1.244	1.226	1.262	1.248	1.194
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,5 %	- 2,9 %	1,1 %	4,5 %	0,8 %
EBITDA (in T€)	24.151	23.899	23.911	25.538	21.669
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,0 %	- 0,1 %	- 6,4 %	17,9 %	33,6 %
EBIT (in T€)	14.674	14.511	14.890	15.921	13.150
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,1 %	- 2,5 %	- 6,5 %	21,1 %	63,3 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	15.060	14.930	15.322	16.605	13.486
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,9 %	- 2,6 %	- 7,7 %	23,1 %	56,9 %
Jahresüberschuss (in T€)	10.660	10.510	10.791	9.533	11.926
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,4 %	- 2,6 %	13,2 %	- 20,1 %	128,2 %
Umsatzrendite vor Steuern	7,0 %	7,4 %	6,8 %	7,4 %	6,9 %
ROCE	14,5 %	14,9 %	15,3 %	18,3 %	15,9 %
Operativer Cashflow (in T€) ³⁾	16.529	19.977	20.639	17.173	12.282
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	-17,3 %	- 3,2 %	20,2 %	39,8 %	- 19,2 %
Eigenkapitalquote	69,6 %	71,9 %	68,0 %	65,5 %	67,8 %
Eigenkapitalrendite	10,2 %	10,4 %	11,6 %	10,9 %	14,5 %
Aktienanzahl ⁴⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Aktie (EPS, in €)	1,86	1,84	1,89	1,67	2,08
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	1,1 %	- 2,6 %	13,2 %	- 19,7 %	128,6 %
Buchwert je Aktie (in €)	18,21	17,60	16,20	15,22	14,38
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	3,5 %	8,6 %	6,4 %	5,9 %	13,8 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁵⁾	0,94	0,94	0,44	0,94	0,82
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	113,6 %	- 53,2 %	14,6 %	70,8 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁵⁾	1,00	1,00	0,50	1,00	0,88
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0%	100,0 %	- 50,0 %	13,6 %	63,0 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁴⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁵⁾ Für 2010 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 26.07.2011

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Der Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Die Sparte Sperrholz/Schalung
16	Die Sparte Türen/Zargen
20	Die Sparte Laminat/Elemente
24	Die Märkte
28	Die Westag-Aktie
30	Mitarbeiter
32	Lagebericht
51	Jahresabschluss
52	Kapitalflussrechnung (IFRS)
53	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanz Erläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher



Sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle darf ich Sie über ein von Gegensätzen geprägtes Geschäftsjahr informieren. Das Jahr 2010 war weltwirtschaftlich dominiert von der anhaltenden Schuldenkrise auf der einen Seite und von einem gleichzeitigen realwirtschaftlichen Aufschwung in Teilen der Welt auf der anderen Seite.

Gleich zu Beginn des Jahres geriet die Eurozone mitsamt der Gemeinschaftswährung Euro unter Druck, weil die erheblichen Probleme bei der Finanzierung Griechenlands bekannt wurden. Parallel legten vor allem in Asien wieder viele Einzelmärkte an Stärke zu, was sich auch auf das stark vom Export abhängige Deutschland stabilisierend auswirkte. Daher gelang es in Deutschland, sich von den teils verhaltenen und teils enttäuschenden Konjunkturentwicklungen der europäischen Nachbarn abzukoppeln und wieder auf einen spürbaren Wachstumskurs zu gehen.

Vor diesem Hintergrund hat auch die deutsche Bauaktivität zugelegt. Dies zeigt sich signifikant im Auftragseingang für das Bauhauptgewerbe im Bereich Hochbau, der sich laut Angabe des Statistischen Bundesamts um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

Die Westag & Getalit AG konnte von diesem positiven Trend profitieren. So gelang es uns, die Umsätze im Geschäftsjahr 2010 um 7,6 % auf 217 Mio. € zu steigern. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass uns sowohl im Inland wie auch im konjunkturell schwierigeren Auslandsgeschäft ein Wachstum möglich war. Ebenfalls erfreulich war die Tatsache einer Umsatzsteigerung in allen drei Westag-Sparten.

So konnte die Sparte Sperrholz/Schalung nach einem winterbedingten weiteren Einbruch im ersten Quartal im Jahresverlauf deutlich Boden gut machen und schloss das Jahr mit einem Umsatzplus von 3,4 %. Die Sparte Lamine/Elemente konnte sogar eine

Umsatzsteigerung von 6,3 % erzielen. Den größten Zuwachs aber verzeichnete wieder unsere Sparte Türen/Zargen mit einem Plus von 10,8 %. Mit knapp 104 Mio. € erwirtschaftete Türen/Zargen erstmals in unserer Unternehmensgeschichte einen Spartenumsatz oberhalb der 100-Millionen-Euro-Marke.

Unser Ergebnis vor EE-Steuern konnte allerdings nur unterproportional zur dynamischen Umsatzentwicklung gesteigert werden. Einer stärkeren Entwicklung standen Preissteigerungen beim Rohmaterial entgegen, wie wir sie in dieser Dynamik bisher noch nicht erlebt haben. Begonnen hat der aus unserer Sicht unerfreuliche Trend im zweiten Quartal 2010 und er hat bisher nicht an Ausmaß verloren. Betroffen sind vor allem die Holzwerkstoffpreise, die parallel zur Verteuerung der Grundstoffe und der Erhöhung der Nachfrage auch durch eine Verminderung der Kapazitäten infolge von Werksschließungen anstiegen. Aber auch ölbasierte Chemikalien gerieten unter erheblichen Preisdruck.

Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, dass wir trotzdem über einen Ergebnisanstieg berichten können. Denn das Ergebnis vor EE-Steuern hat sich von 14,9 Mio. € im Vorjahr auf 15,1 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Bei der Beurteilung des Ergebnisses ist auch zu berücksichtigen, dass die Westag & Getalit AG im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen im Krisenjahr 2009 kaum Ergebniseinbußen verzeichnete. So liegen uns im Gegensatz zu anderen Gesellschaften, die für 2010 auf Basis drastisch gesenkter Vorjahreswerte von starken Zuwächsen berichten, ganz andere Vergleichsmaßstäbe zugrunde. Parallel zum Ergebnis vor EE-Steuern hat sich auch unser Jahresüberschuss leicht erhöht. Er beträgt 10,7 Mio. € im Vergleich zu dem bereits sehr guten Wert von 10,5 Mio. € im Vorjahr.

Konsequent weitergeführt haben wir im Geschäftsjahr 2010 unseren Modernisierungsprozess. Die Investitionen haben sich – wie schon im Vorjahr – mit 9,4 Mio. € praktisch in Höhe der Abschreibungen bewegt. Größte Einzelanschaffung war eine neue Bearbeitungsanlage für Zargen. Und auch in 2011 werden wir planmäßig wieder Investitionsanschaffungen in Höhe von ca. 10 Mio. € tätigen. Schwerpunkt unserer Investitionen sind in beiden Jahren Produktivitätsoptimierungen, die Ausweitung der Kapazität bei Engpässen sowie Anlagen zur Fertigung neuer Produkte.

Entsprechend der positiven Entwicklung unserer Gesellschaft und der sich aufhellenden allgemeinen Börsenlage haben sich auch die Kurse der Westag-Aktien gut entwickelt. So stiegen die Kurse unserer Stammaktien um 14 %, die der Vorzugsaktien sogar um 18 %. Parallel haben wir die Handelbarkeit in unseren Aktien durch die Aufnahme der fortlaufenden Xetra-Notierung spürbar verbessert.

Und auch die Dividende ist weiterhin sehr attraktiv. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben beschlossen, der Hauptversammlung für 2010 eine gleichbleibende Dividende von 0,94 € für die Stammaktien und 1,00 € für die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Dies entspricht einer Dividendenrendite von über 5 % für beide Gattungen.

Das bereits begonnene Geschäftsjahr 2011 beurteilen wir differenziert. Umsatzseitig sind wir zuversichtlich, weiter wachsen zu können. Wir sind bestens aufgestellt, um uns an der allgemein erwarteten, guten Konjunktorentwicklung im Inland aktiv beteiligen zu können. Im Sperrholzbereich ist eine deutliche Belebung der Nachfrage zu verzeichnen, in der Sparte Türen/Zargen haben wir auf der im Januar stattgefundenen Messe BAU eine ganze Palette neuer Produkte vorgestellt und in der Sparte Lamine/Elemente versprechen wir uns ein weiteres Wachstum unter anderem durch das neue Digital-Direktdruckverfahren.

Etwas schwieriger – und vor allem weniger vorhersehbar – ist die Entwicklung im Export. Zwar nehmen wir erste Erholungstendenzen in Osteuropa wahr, aber insgesamt leidet das Ausland weiterhin unter der großen Bau- und Schuldenkrise, die 2008 ihren Anfang nahm. Trotzdem sind wir alles in allem optimistisch, unsere Umsätze auch im Ausland steigern zu können.

Vorsichtig optimistisch prognostizieren wir die Ergebnisentwicklung. Die weiter oben berichteten, negativen Trends bei der Entwicklung der Rohmaterialpreise haben sich leider keineswegs entspannt. Vielmehr haben sich die Preise zum Jahreswechsel nochmals erhöht und weitere Preissteigerungen können folgen. Nach Ausschöpfung aller derzeitigen möglichen Rationalisierungsmaßnahmen versuchen wir mit Nachdruck, diese Preisanstiege über unsere eigenen Verkaufspreise im Markt weiterzugeben. Dabei entsteht unglücklicherweise ein Zeitverzug, der sich erst dann auflöst, wenn die Rohmaterialpreise nicht weiter steigen.

Trotzdem sind wir zuversichtlich, auch in 2011 wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaften zu können. Basis ist neben unserer sehr attraktiven Produktpalette unsere hoch motivierte Belegschaft, der ich für die erfolgreiche Tätigkeit in 2010 stellvertretend für den gesamten Vorstand an dieser Stelle meinen Dank ausspreche. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit mit unserer Gesellschaft. Und auch dem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die wiederum konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in einem erfolgreichen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, 24. März 2011



Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2010 der Westag & Getalit AG verlief auf der Zeitschiene sehr unterschiedlich. Während das erste Quartal noch unter dem Konjkturreinbruch 2009 und dem strengen Winter litt, stiegen im weiteren Verlauf des Jahres die Nachfrage und der Absatz unserer Erzeugnisse. Aufgrund der weltweit anziehenden Konjunktur und der damit gestiegenen Nachfrage nach Rohstoffen machte sich im zweiten Halbjahr zunehmend eine bislang nicht gekannte Steigerung unserer Beschaffungspreise bemerkbar. Hinzu kamen Werksschließungen bei unseren Spanplattenlieferanten. Insgesamt standen zum Jahresende die Beschaffungslage bei Rohstoffen und die dadurch notwendigen Erhöhungen unserer Verkaufspreise im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Diese prägen auch in 2011 das Geschehen.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Den Vorstand haben wir bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und ihn bei der Führung der Gesellschaft überwacht. Darüber hinaus haben wir dem Vorstand Anregungen und Impulse gegeben und seine Strategien und Planungen ausführlich besprochen und kritisch hinterfragt. Um dies qualifiziert tun zu können, unterrichtete uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, den Stand der Investitionen, die Unternehmensplanung und -strategie sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen. Hierzu erhielten wir vom Vorstand monatlich eine Erfolgs- sowie Vertriebsdeckungsbeitragsrechnung und jeweils vor den Aufsichtsratsitzungen, mit Ausnahme der Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung, einen umfangreichen schriftlichen Bericht. Diese wurden in den Aufsichtsratsitzungen ausführlich besprochen. In alle wesentlichen Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Für bestimmte Maßnahmen und Geschäfte sieht die Geschäftsordnung des Vorstands darüber hinaus einen Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats vor. Ferner befassten wir uns mit möglichen Risiken und Fragen des

Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden uns im Einzelnen erläutert. Über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende stets unverzüglich informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In jedem Quartal fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Daran nahmen die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter des Abschlussprüfers teil. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, konstruktive und vertrauensvolle Gespräche gekennzeichnet.

In der Aufsichtsratssitzung am 18.03.2010 stand von den Themen, die mit dem Jahresabschluss 2009 zusammenhingen, vor allem die Erhöhung der Dividende für das Jahr 2009 im Vordergrund. Weiter befassten wir uns ausführlich mit der Wettbewerbssituation in der Sparte Laminate/Elemente und den absehbar wieder steigenden Spanplattenpreisen, die besonders für diese Sparte Auswirkungen haben. Ferner stimmten wir der Verlängerung der Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 27.05.2010 befassten wir uns mit der Entwicklung der Kosten der Zentralsparte und deren Umlegung auf die verschiedenen Sparten. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Kosten in den letzten vier Jahren gesunken sind, und begrüßten die eingeleiteten Maßnahmen, um die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Sparten noch transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Ein weiteres Thema war die von unserem Personalausschuss vorgenommene Überprüfung der Vorstandsvergütungsstruktur. Wir stellten hierzu fest, dass die Vergütungsstruktur den gesetzlichen Vorgaben entspricht und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten. Weiter erörterten und verabschiedeten wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 24.08.2010.

In der Aufsichtsratssitzung am 24.08.2010 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung wurden Herr Holzinger und Herr Pampel erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Außerdem wurde Herr Holzinger zum Mitglied des Prüfungsausschusses (Audit Committee) gewählt. Ferner bestellte der Aufsichtsrat Herrn Sander für weitere drei Jahre bis zum 31.12.2013 zum Vorstand der Gesellschaft. Weiter wurde der auf der vorangegangenen Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2010 beauftragt. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem aktualisierten Investitionsplan und stimmte der Ausgabe von Vorzugsaktien an die Belegschaft zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 09.12.2010 befassten wir uns ausführlich mit dem Ergebnis- und Investitionsplan für das Jahr 2011. Hierbei wurde deutlich, dass das Ergebnis 2011 maßgeblich von der Weitergabe der teilweise drastischen Rohstoffpreisanhebungen in höheren Verkaufspreisen abhängen wird. Dem Investitionsplan für das Jahr 2011, der Investitionen von rund 10 Mio. € vorsieht, stimmten wir zu. Ferner verabschiedeten wir eine neue Fassung unserer

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz und erörterten in diesem Zusammenhang auch die Ziele für die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Dem positiven Ergebnis der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch den Prüfungsausschuss stimmten wir zu. Weitere Themen waren die vorgesehenen Umstrukturierungen und Verbesserungen in der Abteilung Einkauf, die Erschließung neuer Lieferquellen für die Sparte Sperrholz/Schalung, die Kapazitätsengpässe im Transportgewerbe und der Abschluss neuer Verträge zur Direktvermarktung des in unserer KWK-Anlage aus Biomasse produzierten Stroms.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch die drei von ihm eingerichteten Ausschüsse unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten und Themen zu bearbeiten, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, der von dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Klaus Pampel, geleitet wird, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Heite, Herr Holzinger, Herr Jeffries und Herr Pampel an. Er tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal. Er befasste sich mit der Überwachung der Abschlussprüfung, dem Jahresabschluss und der Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, der Neufassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie der Erklärung zur Unternehmensführung, welche den Corporate Governance Bericht beinhaltet. Ferner hielt der Prüfungsausschuss drei Telefonkonferenzen ab, in denen er unter anderem die zu veröffentlichenden Quartalsberichte erörterte.

Der Personalausschuss, bestehend aus Herrn Heite, Herrn Holzinger und Herrn Pampel, befasste sich in seiner Sitzung am 27.05.2010 mit der Verlängerung des Vorstandsvertrages mit Herrn Sander sowie der Vorstandsvergütungsstruktur bei der Gesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung am 24.08.2010 stellte er die Ergebnisse seiner Arbeit vor.

Der Nominierungsausschuss tagte am 27.05.2010 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 24.08.2010 Herrn Pedro Holzinger zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen und ihn erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden zu nominieren.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 24.08.2010 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB

und der IFRS aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG geprüft. Die Lageberichte und der Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung erwartungsgemäß eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats direkt vom Abschlussprüfer zugeleitet worden. Diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24.03.2011 unter Teilnahme eines Vertreters des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers aufgrund eigener Feststellungen an und billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit diesem erörtert und schließen uns diesem ebenfalls an.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Betriebsrats für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, den 24. März 2011



Pedro Holzinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen
Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Ronald Jeffries
Kaufmann, London/Großbritannien

Dietmar Lewe*
Betriebsratsvorsitzender, Rietberg

Reinhard Grewe*
Facharbeiter, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Dr. Michael Paulitsch

Diplom-Forstwirt
64 Jahre
Vorstand
Sparte Sperrholz/Schalung
Warendorf

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
45 Jahre
Vorstandssprecher
Zentralsparte
Gütersloh

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
46 Jahre
Vorstand
Sparte Lamine/Elemente
Herford

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
49 Jahre
Vorstand
Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

DIE WESTAG & GETALIT AG

In ihrer mehr als hundertjährigen Unternehmensgeschichte blickt die Westag & Getalit AG als bedeutender Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoff-erzeugnissen auf eine lange Zeit erfolgreicher Geschäftstätigkeit und stetiger Modernisierungsprozesse zurück. Mehr als 1.200 Mitarbeiter tragen an den ostwestfälischen Standorten Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh verantwortlich dazu bei, dass unter dem Einsatz von State-of-the-Art-Technologien ein breites Spektrum hochwertiger Produkte gefertigt und weltweit vertrieben wird. Unsere vielfältigen Erzeugnisse wie beschichtete Sperrholzplatten, Türen und Zargen, Küchenarbeitsplatten sowie Mineralwerkstoffe verlassen unser Unternehmen erst nach eingehender Qualitätsprüfung, um die Wünsche unserer Kunden optimal zu erfüllen. Auch durch den Einsatz unserer hoch motivierten Belegschaft erzielten wir mit unseren Produkten in 2010 einen Umsatz von 217 Mio. Euro.

Um sich auf dem Markt mit so vielen unterschiedlichen Produkten erfolgreich zu profilieren, ist das Wissen von Experten gefragt. Daher haben wir unser Unternehmen in die drei Sparten Sperrholz/Schalung, Türen/Zargen und Laminate/Elemente untergliedert. In jeder der drei Sparten garantieren ein eigener Entwicklungsbereich, eine eigene Produktion und ein eigener Vertrieb den reibungslosen Ablauf. Die zentralen und administrativen Funktionen wie Einkauf, Personal, technische Dienste, EDV, Finanzen und Marketing sind in unserer Zentralsparte gebündelt. Durch diese Unternehmensstruktur verfügen wir über zentralisierte Kompetenz in der Verwaltung und können gleichzeitig vom flexiblen und eigenständigen Handeln der Produktparten profitieren.

Seit zehn Jahren versorgt unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) das Unternehmen mit regenerativer Energie aus Biomasse mit Wärme. Zudem werden jährlich rund 65 Mio. Kilowatt Strom in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

Wir gehen mit der Zeit und bringen unsere Produktionswerke stetig auf den neuesten technologischen Stand. In den vergangenen sechs Jahren haben wir mehr als 75 Mio. Euro in die konsequente Weiterentwicklung unseres Unternehmens investiert. Eine grundsolide Bilanz ist das Spiegelbild unserer erfolgreichen Unternehmenstätigkeit und ermöglicht uns mit einer hohen Eigenkapitalquote von 70 % viele Handlungsoptionen bei der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung.



ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELFALT | UNSERE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Unsere Sparte Sperrholz/Schalung ist seit 1917 Hersteller von hochwertigen Spezialsperrholzplatten und wurde damit zum Wegbereiter moderner Schalungsflächen. Die ausgezeichneten Artikel unseres starken Produktportfolios sind für eine ganze Reihe unterschiedlicher Einsatzfelder bestens geeignet und überzeugen im täglichen Einsatz.

Unsere Sperrholzplatten, die überwiegend bei der Betonschalung Verwendung finden, garantieren eine gute Oberflächenqualität, die besonders bei der Erstellung von Sichtbeton erforderlich ist. Durch verschiedene Kernwerkstoffe, unterschiedliche Beschichtungen und permanente technische Weiterentwicklungen passen wir die Eigenschaften der Platten den Belastungsanforderungen an. Des Weiteren verfügen wir über die Möglichkeit, die Platten individuell für unsere Kunden zu konfektionieren. Für zahlreiche Objekte sind besonders großflächige Abmessungen, die von uns erhältlich sind, von großem Nutzen. Mithilfe unserer beachtlichen Bearbeitungskapazität sind wir in der Lage, die Baustellen unserer Kunden just in time zu beliefern.

Aber auch für Montageplattformen, bei der Ausstattung von Messen, Fertigungs- und Lagerhallen, Sportstätten sowie Bühnen sind unsere Sperrholzplatten ideal geeignet. Durch ihre extrem hohe Halt- und Belastbarkeit sowie die Ableitfähigkeit und Rutschsicherheit sind unsere Produkte für alle diese Anwendungen prädestiniert. Das hoch belastbare Trägermaterial lässt sich von uns hervorragend mit einer Kunststoffbeschichtung veredeln. Auf diese Weise können wir jederzeit die unterschiedlichsten Vorgaben unserer Kunden erfüllen.

Unsere Produkte werden außerdem erfolgreich im Fahrzeug- und Waggonbau eingesetzt. Sie sind rasch als Böden oder Seitenwände eingebaut und zeichnen sich durch ihre hochwertige Optik sowie ausgezeichnete technische Eigenschaften aus.

Beim Bau des 148 Meter hohen „Tour Granite“ im Pariser Büroviertel La Défense sorgte die Selbstkletterschalung SCF (Self Climbing Formwork) für hohe Sicherheit und ließ das Gebäude im Wochentakt um eine Etage wachsen

Mark Höcker, Gebietsleiter: „Bei jedem Bauvorhaben mit hochwertigem Sichtbeton sind Erprobungsflächen auszuführen. Wir begleiten Architekten und Bauausführende von der Auswahl der Schalhaut bis zur Abnahme der Betonflächen.“

Für anspruchsvolle Sichtbetonoberflächen werden im Vorfeld Probebetonierungen durchgeführt, um den Architekten und Bauherren das gewünschte Schalungsergebnis zu verdeutlichen



Vom Architektenentwurf zur Sonderschalung

Bei komplizierten geometrischen Formen sind standardisierte Universalschalungssysteme häufig nicht flexibel und wirtschaftlich genug. Hier ist der Verbund einer Systemschalung mit einer individuellen Spezialschalung die beste Lösung. Immer häufiger wird daneben der ergänzende Einsatz von Betonfertigteilen erwogen.

Der Bau der Schalungen erfolgt sehr viel seltener als früher unter freiem Himmel direkt an der Baustelle, sondern aus vielerlei Gründen meist in spezialisierten Schalungsbetrieben mit qualifiziertem Personal und sorgfältig gepflegten Bearbeitungswerkzeugen.

Bevor wir unsere Schalungsplatten aber an diese Betriebe liefern, hat der Architekt seine Vorstellungen über die Gestaltung und Struktur der Betonoberfläche konkretisiert sowie das Fugen- und Ankerbild festgelegt. Nicht selten möchte der Bauherr zusätzlich noch seine eigenen Vorstellungen verwirklicht sehen.

Schon während dieser ersten Planungsphase nehmen der Architekt und die beauftragte Baufirma den Kontakt mit den Mitarbeitern unseres Schalungsvertriebs auf. Häufig wird nicht sofort über eine Schalungsplatte entschieden und auch die Betonrezeptur liegt

noch nicht fest. Für anspruchsvolle Sichtbetonflächen sind sogar Probebetonierungen mit verschiedenen Schalhäuten, Trennmitteln und Betonrezepturen vorgeschrieben.

Nach der Entscheidung für eine Schalungsplatte werden die Zeichnungen für die Wandabwicklungen freigegeben.

Auf unseren Sägen und CNC-Anlagen fertigen wir die Fixmaße. Dank der Nummerierung der Einzelplatten kann die Schalungsfirma anschließend rationell produzieren. Ein spezieller Kantenschutz und die sorgfältige Verpackung sind weitere Voraussetzungen, um die gewünschte Sonderschalung bauen zu können.

Unsere Fachberater begleiten das jeweilige Projekt und beraten den Architekten, den Schalungsbauer sowie die Baufirma. Sie werden damit zu einem wichtigen Mitglied des Sonderschalungsteams, das zum Gelingen des gesamten Bauvorhabens beiträgt.

DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Unsere Sparte Sperrholz/Schalung hat sich zum führenden mitteleuropäischen Hersteller von großflächigen Platten für Betonschalung und den Fahrzeugbau entwickelt. Wir sind bevorzugter Lieferant für Betonfertigteilwerke und Ortbeton-Objekte mit Standard- und Sonderschalungen. Die Verarbeiter können unter einer großen Variantenvielfalt der Betoplan-, Magnoplan- und Westaspan-Platten die jeweils optimale Platte auswählen. Dabei erfüllen wir die verschiedenen Wünsche entsprechend der Einsatzhäufigkeit, der Betonoberflächentextur und unterschiedlicher Abmessungen. Spezielle, an individuelle Mörtelrezepturen angepasste Beschichtungen erweitern das Anwendungsgebiet.

Im Sonderfahrzeugbau bilden großflächige, einteilige und gleichzeitig stabile Bodenplatten mit rutschhemmender Oberfläche die Gewähr für einen langfristigen Einsatz der Transportmittel.

Die Marktdurchdringung wird durch den Auf- und Ausbau von CNC-Bearbeitungsaggregaten für die großflächigen Platten zusätzlich verbessert. Diese einbaufertige Konfektionierung in unseren Montagebereichen ist für die Belieferung von System-schalungsherstellern und für die Erfüllung der unterschiedlichen Industriebodenanforderungen von grundlegender Bedeutung.



VARIABEL UND VERSIERT | UNSERE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Jahrzehntelange Erfahrung, gepaart mit der ständigen Suche nach innovativen Produkten, prägt unsere Sparte Türen/Zargen. Produkte anzubieten, die sowohl im Commodity-Bereich erfolgreiche Vermarktung ermöglichen als auch im Projektgeschäft für höchste technische Anforderungen Problemlösungen aufzeigen, dies ist unser Anspruch.

Unsere Partner haben die Erwartung, von uns Lösungen rund um die Tür zu erhalten. Hierzu gehören neben neuen Dekoren, technischen Türelementen und Zubehörprodukten auch viele weitere Faktoren, die oftmals nicht direkt in Zahlen ausdrückbar sind. Die Kunden erkennen diese Werte und nehmen sie gerne auf, da sie sich davon Erfolg versprechen.

Die von uns angebotene Unterstützung reicht von der kompletten Erstellung eines Konzepts für Ausstellungsräume über Vorschläge zur Bestückung von Lägern zur Optimierung der Umschlagshäufigkeit, die Ausarbeitung von kundenspezifischen Marketingaktionen bis hin zur Gestaltung der optimalen Warenpräsentation. Unsere Sparte bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Kunden ganzheitlich in ihren Bemühungen zu unterstützen, die von uns angebotenen Waren und Leistungen effizient und ertragsorientiert an deren Kunden zu verkaufen.

Technische Kompetenz, kombiniert mit einem variantenreichen Produktsortiment in vielfältigen Dekoren und Farben, arangiert mit ausgefeilten Marketingkonzepten, bietet unseren Kunden Lösungen und Service für deren Probleme. Wir sind geprägt von der Suche nach neuen, innovativen Produkten und Lösungen, um unsere Kunden noch besser unterstützen zu können. Der Erfolg unserer Kunden ist auch unser Erfolg. Und darüber freuen wir uns.

Das elegante und vielfältig einsetzbare Material auf der Designtür „Lineo“ zieht sofort anerkennende Blicke auf sich

Gerd Habrich, Vertriebs- und Marketingleiter Türen/Zargen: „Natürlich lebt unser Geschäft davon, dass auch wir erfolgreich sind und ertragsorientiert arbeiten. Unser Ziel ist es jedoch, unseren Kunden nicht nur Produkte, sondern auch optimale Dienstleistung zu bieten, damit deren Erträge wachsen. Denn dann wachsen wir automatisch mit.“

Der patentierte
Magnettürstopper
EasyStop® bietet eine
intelligente Alternative
zu herkömmlichen
Türstoppern



Kleine Helfer – nutzbringend eingesetzt

Auf der Suche nach neuen Geschäftsfeldern stellen wir uns stets die Frage, was der Kunde sich wünscht, um sein Türelement noch attraktiver zu gestalten. Etablierte Produkte, wie Türdrücker oder -schließer, gibt es schon lange und ganze Industrien beschäftigen sich damit. Wir sind jedoch sicher, dass es noch mehr „rund um die Tür“ geben muss. Daher entwickeln wir selbstständig oder teilweise auch mithilfe von Partnern Ideen für „kleine Helfer“, die dem Endkunden einen Nutzen für bis dato ungelöste Problemstellungen liefern sollen.

Aus diesen Ideen sind mittlerweile innovative Zubehörteile entstanden, die über verschiedenste Vertriebskanäle den Märkten zur Verfügung gestellt werden können. Sei es ein nachrüstbarer Mini-Obentürschließer oder ein kleines Kunststoffteil, welches ein unbeabsichtigtes Zuschlagen der Tür verhindert. Diese Zubehörartikel lösen Probleme im privaten Umfeld.

Aber auch für öffentliche Bereiche, die genormten oder baurechtlichen Anforderungen unterliegen, ist es uns gelungen, Lösungen zu entwickeln. Beispielhaft sei hier unser Produkt Magnet-Türstopper EasyStop® aufgeführt.

Im Objektbetrieb sind Türen den unterschiedlichsten Belastungen ausgesetzt. Unter anderem führt das Anschlagen der Türen an der Wand zu Beschädigungen. Verhindern lassen sich diese nur durch

Türstopper, die aber mit einer fest installierten Konstruktion den betrieblichen Ablauf stören und ein Stolper- und Verletzungsrisiko in sich bergen.

Unser EasyStop® ist durch seine raffinierte Feder-Dämpfung und sein Magnetsystem auch für Flucht- und Rettungswege geeignet. Zusätzlich hat er den Vorteil, dass eine einfache, nachträgliche Montage möglich ist. Eine Kombination mit Obentürschließern ist ebenfalls möglich.

Dieser „kleine Helfer“ ist ein weiteres Beispiel für Innovationen im Zubehörbereich, den wir auch zukünftig stärken möchten. Kleine, intelligente Produkte zur Lösung unserer Alltagsorgen werden sicherlich immer eine Nische in unseren Märkten finden.

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Die Märkte für Türen und Zargen stehen in enger Beziehung zu den Bedarfsträgern für diese Bauelemente. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen privater und öffentlicher Nachfrage bzw. zwischen den Anforderungen aus dem Wohnbau und dem Nichtwohnbau.

Der private Wohnbau in Deutschland wird meist durch den Holzfachhandel, den Bauelementehandel und die Baumarktstrukturen sowie die Schreiner und Tischler abgedeckt. Im Ausland haben sich, bedingt durch andere traditionelle Hintergründe nicht solch vielfältige Strukturen entwickelt. Die Marktteilnehmer in Deutschland decken auch die Wünsche aus der Wohnbausanierung ab, die Prognosen von Marktforschungsinstituten zufolge in den nächsten Jahren wieder zunehmen wird. Der private Wohnungsneubau soll ebenfalls wieder ein leicht steigendes Niveau erreichen, dies jedoch auf einer Basis, die bedingt durch die Wirtschaftskrise weit niedriger liegen soll als noch in den Neunzigerjahren.

Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbestände in der öffentlichen Hand decken mehrheitlich ihren Bedarf über die Strukturen des Holzfachhandels und des Bauelementehandels.

Die Nachfrage des Nichtwohnbaus wird ebenfalls durch den darauf spezialisierten Holzfach- und Bauelementehandel abgedeckt, ergänzend bieten Fachfirmen für Innenausbau sowie Türenfachunternehmen ihre Dienste an. Bei Projekten mit hohen einzubauenden Stückzahlen lassen sich die genannten Spezialisten vielfach aus Kostengründen durch Subunternehmen unterstützen.

Unsere Sparte Türen/Zargen hat sich in den letzten Jahren nahezu perfekt auf diese spezifischen Anforderungen eingestellt. Zu unserem Kundenkreis gehören Unternehmen in allen Segmenten, auch wenn sich die Bedarfe aus den verschiedenen Marktstrukturen nicht immer klar trennen lassen. So finden Produkte für den Nichtwohnbau mit höheren technischen Anforderungen immer mehr auch ihren Einsatz im privaten Nutzungsbereich.

Produktvielfalt, mannigfaltige Dekorauswahl und außerordentlich viele Kombinationskriterien bei den Ausführungen mit technischen Funktionen haben uns zu einem Variantenfertiger werden lassen, der allen Bedürfnissen der verschiedensten Marktteilnehmer im In- und Ausland gerecht wird.



FUNKTION UND DESIGN | UNSERE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Die Sparte Lamine/Elemente ist seit 1956 erfolgreich in den Märkten für Schichtstoffe und Veredelungsprodukte tätig. Unsere Produkte verlassen unsere beiden Werke in den ostwestfälischen Städten Rheda-Wiedenbüch und Wadersloh ausgestattet mit hervorragenden technischen Eigenschaften. Der mehrschichtige Aufbau der Hochdruck-Schichtstoffplatten (HPL) hält selbst starker Beanspruchung stand. Wir sind in der Lage, dieses Produkt sowohl auf stationären Pressen als auch im kontinuierlichen Durchlauf mit 70 kg/cm² zu pressen. Infolgedessen erreichen unsere Erzeugnisse beste Produkteigenschaften.

Auf den modernen Produktionsanlagen fertigen wir darüber hinaus zahlreiche Schichtstoffplatten für unsere Schwestersparten. Dazu zählen zum einen Lamine für Türen und Zargen sowie zum anderen imprägnierte Papiere für die Produkte der Sparte Sperrholz/Schalung. Mit der konsequenten Nutzung dieser Synergien haben wir seit vielen Jahren großen Erfolg und können auch bei den Produkten der anderen Unternehmensparten äußerst flexibel auf besondere Kundenwünsche eingehen.

Am Standort Wadersloh fertigen wir neben den jahrelang bewährten GetaLit[®]-Elementen wie Küchenarbeitsplatten und Fensterbänken unseren Mineralwerkstoff GetaCore[®]. Dieses vielseitig einsetzbare Material ist für unsere Kunden als Plattenware oder ebenfalls als Element erhältlich. Für individuelle Formen und Anwendungen bieten wir darüber hinaus Arbeitsplatten im Zuschnitt an, die ganz nach Wunsch maßgefertigt geliefert werden. Mit diesem Service reagieren wir auf spezifische Kundenanforderungen. Wir liefern nicht nur unsere Produkte, sondern auch praktische Lösungskonzepte. Alles aus einer Hand.

Digital bedrucktes Trennwandsystem zeigt monumentale Einblicke in der Posthoorn Kirche in Amsterdam (Niederlande). Foto: Hans Morren i.o.v. Espero

Torben Gebensleben, Produktmanager: „Der GetaLit[®]-Küchenarbeitsplattenzuschnitt verbindet industrielle Fertigung und handwerkliche Perfektion. Unterstützt durch die Software CutDesign erhalten unsere Kunden Planungssicherheit und die Möglichkeit, Ihre Vorhaben zu visualisieren.“

Mit Digitaldrucken auf den Trägermaterialien Acrylglas und beschichteten Spanplatten erweitern wir unsere Kompetenzen im Bereich der digitalen Druckverfahren



Digitaler Direktdruck – wir gehen den nächsten Schritt

Für die Westag & Getalit AG ist der Digitaldruck schon seit Jahren ein wichtiger Baustein und bedeutender Umsatzträger. Digital gedrucktes HPL (Hochdruck-Schichtstoffplatten) und daraus hergestellte Elemente werden seit elf Jahren mit steigenden Mengen verkauft.

Wir sind der Vorreiter bei digital gedrucktem HPL und bieten von der Bildbearbeitung über den Druck und das Verpressen des HPL bis zur Erstellung von Elementen das größte Spektrum möglicher Produkte bei der gleichzeitig kürzesten Lieferzeit an.

Aktuell bauen wir diesen Vorsprung mit Investitionen in den sogenannten digitalen Direktdruck konsequent aus. Dieses Druckverfahren nutzt UV-Tinte, die sich auf das Druckmedium legt und uns in die Lage versetzt, verschiedene Materialien (z.B. Holz, Metall, Glas und Acrylglas) direkt zu bedrucken. Die nachgeschaltete UV-Lackierung schützt das Druckergebnis vor Schäden.

Erst mit der neuesten Maschinengeneration hat der UV-Direktdruck hinsichtlich der Auflösung und Brillanz der Bilder sein volles Potenzial entfalten können. Hochwertige Druckbilder für dekorative Produkte sind nun möglich.

Damit verfügen wir über zwei hochinteressante Druckverfahren mit brilliantem Druckbild im Portfolio. Überall dort, wo die Beanspruchung außergewöhnlich stark ist, empfehlen wir unser digital bedrucktes HPL, so zum Beispiel bei der Anwendung als Küchenarbeitsplatte. Überall dort hingegen, wo ein millimetergenauer Druck benötigt wird oder wo zu bedruckende Materialien festgelegt sind, die ohne weitere Bearbeitung eingebaut werden sollen, bieten wir unseren Direktdruck an.

Logische Ergänzungen und Kombinationen der beiden Produktreihen bilden den nächsten Schritt. Dabei folgen wir wie immer unserem Ziel der kompletten Lösung aus einer Hand – durch den anerkannten Spezialisten, die Westag & Getalit AG.

DIE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Als Premiumanbieter zeigen wir den Kunden unsere Stärken immer wieder auf und stellen unser Können unter Beweis. Volle Lieferfähigkeit auch bei Losgröße 1, absolute Einhaltung vereinbarter Termine und außerordentlich große Programmviefalt sind wesentliche Wettbewerbsvorteile und seit Jahren die Basis nachhaltigen Erfolges.

Diese Vorteile spielen nicht für alle potenziellen Kunden eine gleichermaßen große Rolle. Deshalb haben wir klare Zielgruppen definiert, die durch unser Handeln selbst einen erheblichen Wettbewerbsvorteil erreichen. Zum einen zählt dazu der Handel, der ein breites Leistungsspektrum von unserem entsprechend spezialisierten Vertriebsteam erhält. Dazu zählen die professionelle Warenpräsentation an der Verkaufsstelle, ständige Produktinnovationen, Verkaufsförderungen und Schulungen. Der Handel ist zudem unsere Verbindungsschnur zu den vielen Verarbeitern, Tischlern und Schreincrn, die unsere Produkte benötigen. Wir pflegen diese Handelsbeziehungen seit Jahrzehnten und sind stolz darauf, ein anerkannt zuverlässiger Partner des Handels zu sein.

Zum anderen gibt es den Vertrieb für den Baumarktbereich. Auch hier werden die oben genannten Elemente unseres Leistungsportfolios gerne angenommen. Zudem verbinden wir den Baumarktvertrieb der Sparte Lamine/Elemente mit dem Vertrieb der Sparte Türen/Zargen. So hat der Kunde einen Ansprechpartner für alle Produkte der Westag & Getalit AG.




In den letzten Jahren haben wir den modernen Werkstoff GetaCore®, die Produktneuheit GetaStyle® und viele Trends im Bereich des Schichtstoffs GetaLit® auf den Markt gebracht. Diese Entwicklungen vermitteln wir den Architekten und Objekteinrichtern durch eine spezialisierte Vertriebsmannschaft.

Im Export gelten andere Regeln. Jeder Markt folgt eigenen Gesetzen und somit haben wir unsere Mannschaft auf die jeweiligen Absatzländer spezialisiert. Jeder Kunde findet dementsprechend einen Ansprechpartner, der seine Landessprache spricht und ihn kompetent betreuen kann.

So unterschiedlich die Kundenbetreuung auch ist, sie folgt doch einer Prämisse: Mit qualifizierten und sympathischen Mitarbeitern sorgen wir dafür, dass wir nicht nur gute Produkte, sondern auch gute Kundenbeziehungen herstellen.



WESTAG &
GETALIT AG

-  Sperrholz/Schalung
-  Türen/Zargen
-  Laminat/Elemente

www.westag-getalit.de



WESTAG &
GETALIT AG

KÜCHENARBEITSPLATTEN - JUST IN TIME

www.westag-getalit.de

GT HT 1127

KÖGEL

KÖGEL

IN STETEM WANDEL | UNSERE MÄRKTE

Innerhalb der Holzwerkstoffindustrie unterscheiden wir zwischen den Massenherstellern und den Variantenfertigern. Zu den Massenherstellern gehören die Produzenten von Spanplatten, MDF- sowie HDF-Platten, kaschierten Spanplatten und Laminatfußböden.

In diesen Segmenten der Holzwerkstoffindustrie dominiert das „Mengendenken“. Ähnlich der chemischen Industrie ist man aufgrund der hohen Investitionskosten gezwungen, eine möglichst volle Auslastung der Anlagen rund um die Uhr anzustreben. Man denkt in der Regel in Kubikmetern und nicht in Quadratmetern oder Stück.

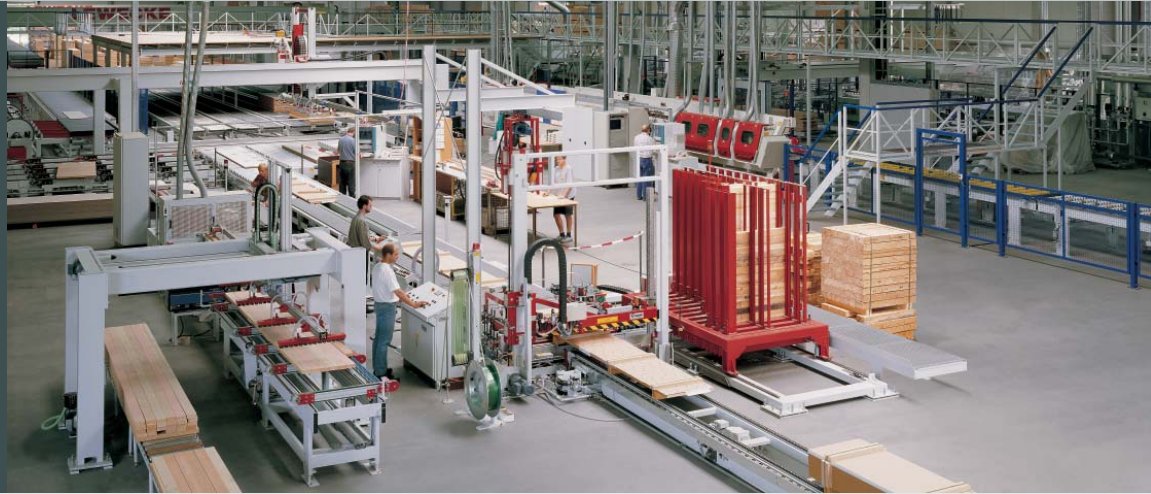
Naturgemäß ist hier die Erfüllung individueller Kundenwünsche kaum möglich. Es wird ein definiertes Spektrum von Produkten angeboten, aus dem der Kunde sich bedienen soll. Aber der Wunsch nach etwas ganz anderem bleibt beim Massenhersteller ungehört.

Hier kommen die Variantenfertiger ins Spiel, zu denen auch wir uns zählen. Während die Massenhersteller entsprechend der einmal getroffenen Investitionsentscheidung gezwungen sind, große Mengen herzustellen und abzusetzen, sehen wir als Variantenfertiger die Erfüllung der individuellen Wünsche unserer Kunden als oberste Priorität an. Wir orientieren uns an dem, was der Markt an Nachfrage generiert – und sei es die Stückzahl 1.

Zeitnah und zuverlässig – europaweit unterwegs zu unseren Kunden

Michael Hanhardt, Leiter des Zentralversands: „Unsere stark ausgebaute Logistik ist einer der Schwerpunkte unseres erfolgreichen Marktauftritts. Wir liefern jederzeit auch kleinste Liefermengen termingegenau zum Kunden und haben uns dadurch als besonders leistungsfähiger Partner etabliert, so zum Beispiel im DIY-Segment.“

Verpackung von
Küchenarbeitsplatten in
unserem Werk in
Wadersloh



Die Ausrichtung der Westag & Getalit AG als Variantenfertiger

Im Gegensatz zum Massenhersteller orientieren wir uns als Variantenfertiger ausschließlich an der Nachfrage der Kunden – völlig unabhängig von der gewünschten Stückzahl.

Um sich in diesem Marktsegment mit Erfolg behaupten zu können, ist eine eindeutige Fokussierung auf die Kundenerfordernisse und auf die Entwicklungen in den Märkten erforderlich.

Die größere Nähe zum Endkunden bringt naturgemäß auch eine stärkere Veredelungsstufe mit sich. Somit werden, insbesondere auch in unserem Haus, unzählige Kombinationen von Holzprodukten und Kunststoffserzeugnissen realisiert; dabei ergänzen sich die Eigenschaften von Holz und Kunststoff in idealer Weise. Unser Unternehmen hat sich in allen drei Sparten diesem strategischen Produktkonzept unterworfen und zählt heute zu den bedeutendsten Herstellern von Holz-Kunststoff-Verbundprodukten in Europa.

Die genannten Charakteristiken unseres Unternehmens führen zu einer enormen Vielfalt auf Produktebene. Dabei sind insbesondere folgende Kriterien zu unterscheiden:

- Technische Eigenschaften
- Formen
- Dekore
- Oberflächenstrukturen
- Abmessungen
- Weitere Kriterien (Bohrungen und Fräsungen, eingesetztes Zubehör etc.)

Selbstverständlich muss trotz Variantenvielfalt und kleiner Losgröße die wirtschaftliche Fertigung und Logistik gewährleistet sein. Dies umso mehr bei großen Kunden oder bei mittelgroßen Serien, wo wir teilweise in direkter Konkurrenz zum Massenhersteller stehen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, mussten wir schon vor Jahrzehnten die vollständige Ausrichtung unseres Unternehmens auf diese komplexe Zielsetzung sicherstellen und perfektionieren sie seither stetig. Dazu gehören unter anderem folgende Elemente:

- Spezialisierte und technisch versierte Kundenbetreuung
- Aufspüren neuer Marktchancen und Entwicklungen
- Hochautomatisierte Fertigung mit individuell barcodegesteuerten Anlagen
- Integrierte DV-Prozesse beginnend mit dem Angebot, der dann folgenden Auftragsbestätigung, Fertigung und Kommissionierung bis zum Versand

UNSERE MÄRKTE

Nutzung vielfältiger Vertriebswege für den betriebswirtschaftlichen Erfolg

Wir stellen uns der Herausforderung als Problemlöser unserer Kunden seit vielen Jahren. Dabei hilft uns das erfolgreiche Zusammenspiel unserer drei Sparten und die Fertigungstiefe des gesamten Unternehmens.

Die von uns für den Absatz unserer Produkte genutzten Vertriebswege sind vielfältig. Über den Handel beliefern wir das Handwerk und teilweise die Industrie. Größere Industriebetriebe werden direkt beliefert. Über den Baumarkt erreichen wir den Endverbraucher und teilweise auch den Handwerker. Küchenstudios – und damit wiederum der Endverbraucher – werden durch unsere Beteiligungsfirma AKP bedient. Insbesondere im Projektgeschäft unterstützen wir unsere Kunden durch die parallele Ansprache der Architekten.

Die erfolgreiche Fokussierung auf diese Marktsegmente, teilweise auch das konsequente Ausnutzen von entstehenden Marktnischen, hat jede unserer drei Sparten zu einem ausgesprochen starken Player in ihrem Bereich gemacht:

Die Sparte Sperrholz/Schalung ist Marktführer bei Großflächen- und Systemschalungsplatten in Deutschland. Die Wettbewerber kommen aus Finnland, Russland, Lettland und Rumänien.

Die Sparte Türen/Zargen hat ihren Schwerpunkt bei kunststoffbelegten Türen und Zargen gesetzt. Dadurch erreicht sie in Deutschland Platz 2 hinsichtlich der Marktanteile für Objektüren und Platz 3 für den Innentürenbereich als Ganzes.

Die Sparte Laminat/Elemente hat sich insbesondere auf die Produktion von Küchenarbeitsflächen konzentriert. Im Bereich der hochwertigen Arbeitsflächen, die eine unter Einfluss von Hochdruck gefertigte Schichtstoffoberfläche aufweisen (HPL-Laminat), sind wir deutscher Marktführer. In unserer Spezialdisziplin, dem Teilsegment der Baumärkte, sind wir auch Marktführer für den Gesamtbereich der Küchenarbeitsflächen.

Die zunehmende Nachfrage nach konfektionierten Holz-Kunststoff-Verbundprodukten mit hohen Qualitätsmerkmalen in ganz Europa bietet unserer Gesellschaft erhebliche Chancen der weiteren Entwicklung, die wir auch zukünftig mit aller Entschiedenheit wahrnehmen werden.

INVESTOR RELATIONS

Die Kursbewegungen
an den Börsen im Blick

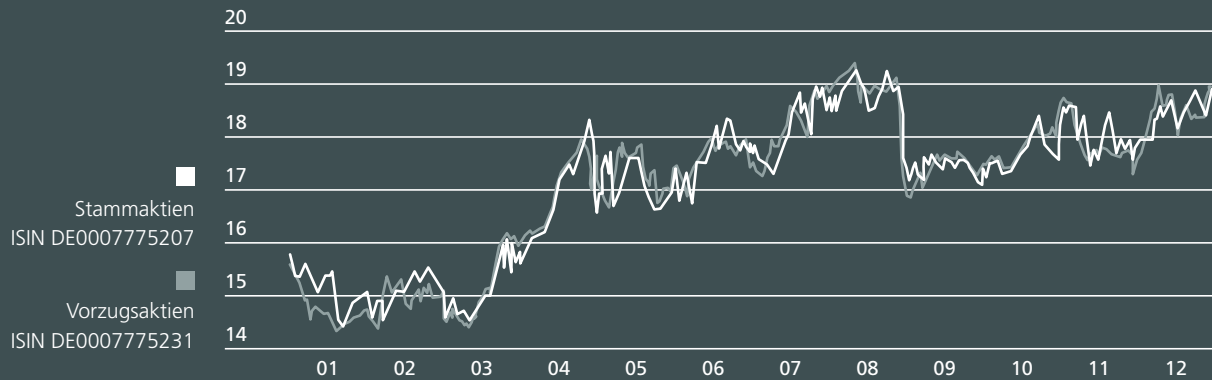


	2010	2009	2008	2007	2006
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Aktie (in €)	1,86	1,84	1,89	1,67	2,08
Buchwert je Aktie (in €)	18,21	17,60	16,20	15,22	14,38
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	19,50	16,19	19,10	24,30	17,74
Tiefstkurs (in €)	14,22	7,70	9,60	16,15	8,95
Jahresschlusskurs (in €)	18,21	15,99	11,65	17,37	17,20
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	0,94	0,94	0,44	0,94	0,82
Dividendenrendite (in %) ³⁾	5,2	5,9	3,8	5,4	4,8
KGv ³⁾	9,8	8,7	6,2	10,4	8,3
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	19,39	16,22	19,10	23,80	18,10
Tiefstkurs (in €)	14,05	7,47	9,63	16,00	9,45
Jahresschlusskurs (in €)	18,37	15,57	11,85	17,15	17,01
Dividende je Aktie (in €) ²⁾	1,00	1,00	0,50	1,00	0,88
Dividendenrendite (in %) ³⁾	5,4	6,4	4,2	5,8	5,2
KGv ³⁾	9,9	8,5	6,3	10,3	8,2

¹⁾ Angabe verwässert und unverwässert

²⁾ Für 2010 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 26.07.2011

³⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung 2010 am Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte haben sich im Jahr 2010 gut entwickelt. Zwar waren die Märkte vor dem Hintergrund der Schuldenproblematik einiger europäischer Länder durchaus zeitweise von Nervosität gekennzeichnet. Dies wurde aber durch die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft und das starke Anziehen der Nachfrage vor allem in Asien mehr als ausgeglichen. Entsprechend hat auch der Deutsche Aktienindex DAX eine gute Entwicklung gezeigt und im Jahresverlauf 17 % zugelegt. Auch die Westag-Aktien haben sich erfreulich entwickelt. So stieg der Kurs der Stammaktien um 14 % auf 18,21 €, der Kurs der Vorzugsaktien verteuerte sich um 18 % auf 18,37 €.

Aktivitäten unserer Investor Relations

Auch in 2010 erfreute sich die Gesellschaft eines lebhaften Interesses seitens der Investoren. Insbesondere die Anzahl und Qualität der Einzelgespräche im Nachgang zur gut besuchten Unternehmenspräsentation vor Analysten und institutionellen Anlegern bei der Small Cap Conference in Frankfurt am Main zeigten, dass die Westag & Getalit AG nach wie vor stark im Fokus der Anleger steht.

Aufnahme der fortlaufenden Xetra-Notierung

Als eine besonders wirksame Maßnahme zur Verbesserung der Handelssituation in unseren Aktien bewerten wir die Notierungsaufnahme im fortlaufenden Xetra-Handel der Frankfurter Börse seit dem 12.10.2010. Dabei werden wir von der equinet Bank AG unterstützt, die als Designated Sponsor fungiert und einen jederzeit liquiden Handel in unseren Aktien sicherstellt.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG werden der Hauptversammlung, die am 26.07.2011 im A2 Forum in Rheda-Wiedenbrück stattfinden wird, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,94 € je Stammaktie und 1,00 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Dies entspricht, bezogen auf die Jahresschlusskurse vom 29.12.2010, einer Dividendenrendite von 5,2 % für die Stammaktien sowie 5,4 % für die Vorzugsaktien.

Angeregte Diskussion
auf einem der zahlreichen
Westag-Weiterbildungs-
seminare



Die Westag & Getalit AG – ein attraktiver Arbeitgeber

Als national und international agierendes Unternehmen können wir nur dann erfolgreich sein, wenn wir über gut qualifizierte und vor allem hoch motivierte Mitarbeiter verfügen. Dies ist die wichtigste Voraussetzung für das Bestehen in sich rasch verändernden Märkten.

Ohne gut funktionierende Teams lassen sich die täglichen Herausforderungen nicht meistern. Sie sichern den Erfolg genau dann, wenn jeder Einzelne an seinem Arbeitsplatz ganz bewusst die Verantwortung für das gesamtheitliche Gelingen übernimmt und die Arbeit der Mitarbeiter durch kluge Führungsleistung koordiniert und gesteuert wird.

Aufgrund der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft wird es immer schwieriger werden, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Daher ist es zunehmend wichtiger, für Mitarbeiter und potenzielle Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Erfreulicherweise haben wir einiges zu bieten, was uns von vielen anderen Unternehmen positiv abhebt.

Dabei kommt uns zugute, dass wir als börsennotierte Aktiengesellschaft bei gleichzeitig hohem Anteilsbesitz im Familieneigentum moderne Personalmanagementmethoden mit langfristig orientierter, verantwortungsvoller Handlungsweise kombinieren.

Bei der Westag & Getalit AG gehören gegenseitiger Respekt, klare Zielformulierungen sowie eine ergebnis- und dialogorientierte Führung zum ganzheitlichen Unternehmensleitbild. Wir übernehmen Verantwortung für mehr als 1.200 Mitarbeiter und sind uns der daraus erwachsenen Pflichten stets bewusst.

Wir fordern und fördern unsere Mitarbeiter auf beruflicher als auch auf persönlicher Ebene mit individuell ausgerichteten Weiterbildungsprogrammen und sind uns sicher, dass durch eine systematische und gezielte Aus- und Weiterbildung nicht nur unsere Wachstumschancen gesichert, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter geschaffen werden.

Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem intensiv kommuniziert wird und Erfolge anerkannt werden. Im Rahmen unserer täglichen Arbeit, aber auch unseres strukturierten Ideenmanagements, werden das Feedback und die Vorschläge unserer Mitarbeiter konsequent in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

Faire Arbeitszeitmodelle und Arbeitgeberleistungen, insbesondere unsere Mitarbeiterbeteiligung in Form von Belegschaftsaktien, runden das Gesamtpaket ab.

MITARBEITER

Personelle Daten

Dank unseres flexiblen Arbeitszeitmodells für den gewerblichen Bereich konnte auch in 2010 auf Kurzarbeit verzichtet werden. Hingegen wurde im Angestelltenbereich in Teilsegmenten bis zum 30.04.2010 Kurzarbeit geleistet, die dann im Zuge einer nachhaltigen Verbesserung der Auslastung beendet werden konnte. Parallel kam es zu sukzessiv steigenden Ständen auf den Arbeitszeitkonten der gewerblichen Mitarbeiter, sodass wir auch wieder Neueinstellungen vornehmen konnten.

Entsprechend stieg die Zahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr im Jahresultimovergleich von 1.226 um 18 auf 1.244. Hiervon waren 1.045 in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück und 199 in unserem Werk in Wadersloh beschäftigt. Zur Bewältigung von Auftragsspitzen beschäftigten wir darüber hinaus bis zu 90 Personaldienstmitarbeiter.

Die Löhne unserer Mitarbeiter stiegen ab dem 01.01.2010 um 3 %. Für die Angestellten gab es statt einer prozentualen Erhöhung eine Einmalzahlung von 360 €. Ferner bekamen die Mitarbeiter eine mit dem Betriebsrat vereinbarte Bonuszahlung sowie je Vollzeitkraft fünf und je Teilzeitkraft und Auszubildendem drei Vorzugsaktien der Gesellschaft. Aufgrund investiver Maßnahmen in der Vergangenheit und der guten Auslastung unseres Betriebs sank die Personalaufwandsquote trotzdem von 31,6 % auf 30,2 %.

Hohes Ausbildungsniveau

Die Ausbildung junger Menschen hat für uns einen hohen Stellenwert. Das bereits in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegene Angebot an Ausbildungsberufen haben wir im Berichtsjahr erneut erweitert. Insgesamt befanden sich im Berichtsjahr 63 junge Leute in elf verschiedenen Ausbildungsberufen in der Ausbildung. 18 Auszubildende schlossen im Berichtsjahr ihre Berufsausbildung mit Erfolg ab.

LAGEBERICHT

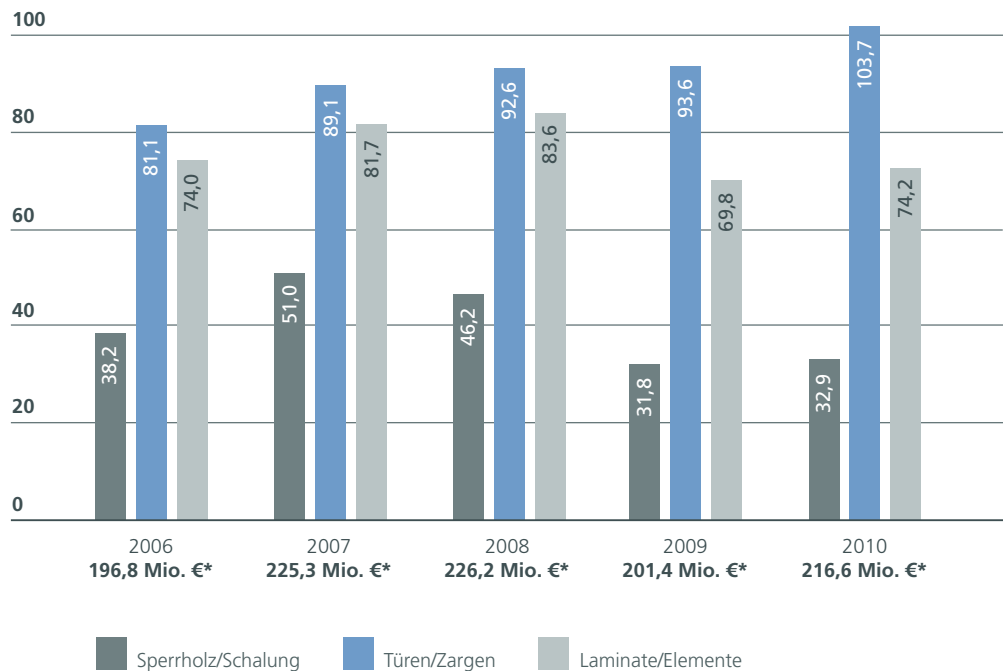
**Positiver
Konjunkturverlauf
in Deutschland,
europäisches Ausland
hingegen geprägt von
Schuldenkrise**

Geschäftsverlauf 2010

Das Geschäftsjahr 2010 begann zunächst durchaus turbulent. Die Finanzierungsschwierigkeiten des griechischen Staates, die bereits im Spätherbst des Vorjahres offenbar geworden waren, wirkten sich deutlich destabilisierend auf den Euro und die europäische Wirtschaft aus. Hinzu kamen Probleme bei der Finanzierung der Staatsgeschäfte in Portugal und Irland sowie die zunehmende Sorge, dass auch größere Länder wie Spanien oder Italien betroffen sein könnten. Der erhebliche Umfang an Rettungspaketen und Stabilisierungsmaßnahmen durch die europäischen Regierungen im dreistelligen Milliardenbereich ist Zeugnis des Ausmaßes der Probleme.

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden.

Vor dem Hintergrund eines starken Exportgeschäfts, dies insbesondere in Richtung Asien, schlugen die Stabilitätsprobleme der Eurozone allerdings kaum auf die innerdeutsche Wirtschaft durch. Vielmehr kam es zu einer nachhaltigen Belebung, die sich auch in der positiven Entwicklung des Deutschen Aktienindex ausdrückte.

Insbesondere die Bauindustrie erlebte eine deutliche Erholung, wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe des Statistischen Bundesamtes zeigt. So hat sich, auch gestützt vom Konjunkturpaket II der Bundesregierung, der Index für den Hochbau in 2010 um erfreuliche 5,5 % nach oben bewegt.

Deutlicher Umsatzanstieg von 7,6 % für die Westag & Getalit AG in 2011

Die Westag & Getalit AG konnte von diesem steigenden Trend profitieren. So stieg der Umsatz unserer Gesellschaft in 2010, dies nach einem winterbedingt schwachen Start, um 7,6 % auf 216,6 Mio. € (Vorjahr 201,4 Mio. €). Sehr positiv sehen wir die Tatsache, dass alle drei Sparten des Unternehmens einen Umsatzzuwachs erzielen konnten.

Erfreulich war aber auch das Umsatzergebnis im Export, das um 9,1 % auf 42,8 Mio. € (Vorjahr 39,2 Mio. €) überproportional angestiegen ist. Dies geschah vor dem Hintergrund einer sehr schwierigen Entwicklung der europäischen Auslandsmärkte, wo die Krise keineswegs ausgestanden ist. Denn in vielen unserer Nachbarländer wirken sich die in der Boomzeit errichteten Überkapazitäten im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau dämpfend auf die aktuelle Nachfrage aus. Durch die Schuldenproblematik bei Regierungen und Privathaushalten wird das Thema nochmals verschärft. Daher lässt sich unser Markterfolg vor allem auf eigene Stärken hinsichtlich der Produktpalette und des Marktauftritts zurückführen.

Sperrholz/Schalung

Die Sparte Sperrholz/Schalung hat einen leichten Anstieg des Umsatzes von 3,4 % auf 32,9 Mio. € erzielen können (Vorjahr 31,8 Mio. €). Der Exportumsatz erhöhte sich deutlich um 14,3 % auf 8,8 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr 7,7 Mio. €). Entsprechend stieg die Exportquote auf 26,8 % (Vorjahr 24,2 %).

Anstieg der Umsätze von 3,4 %, insbesondere Verbesserung der Situation im Export

Der Zuwachs des Umsatzes ist deshalb besonders positiv zu sehen, weil die Sparte stark unter dem harten und schneereichen Winter 2009/2010 gelitten hat. Entsprechend wurden im ersten Quartal deutliche Absatzrückgänge verzeichnet. Umso stärker konnte die Sparte von der Erholung profitieren, die im zweiten Quartal des Geschäftsjahres einsetzte. Dabei kamen die bekannten Stärken unserer Produktpalette sowie die vertriebsstarke Aufstellung im Markt voll zum Tragen.

Türen/Zargen

Die Sparte Türen/Zargen konnte, basierend auf einem bereits sehr guten Jahr 2009, den Umsatz in 2010 nochmals um 10,8 % steigern und mit 103,7 Mio. € erstmals in der Geschichte der Sparte die 100-Millionen-Umsatzmarke durchbrechen (Vorjahr 93,6 Mio. €). Der Exportumsatz erhöhte sich deutlich überproportional um 18,5 % auf 13,1 Mio. €. Die Exportquote stieg von 11,8 % auf 12,7 %.

Starkes Umsatzwachstum um 10,8 %, erstmals Spartenumsatz von über 100 Mio. €

Diese Erfolge waren dank des breit gefächerten Angebots der Sparte und unserer leistungsfähigen Logistik möglich. In 2010 entfaltete sich zudem unsere besondere Stärke im projektbezogenen Exportgeschäft, wo es uns gelang, eine große Anzahl bedeutender Bauprojekte in den europäischen Nachbarländern, aber auch in Übersee mit unseren Türen und Zargen auszustatten.

Lamine/Elemente

Unsere Sparte Lamine/Elemente konnte den Umsatz im Berichtsjahr um 6,3 % auf 74,2 Mio. € erhöhen (Vorjahr 69,8 Mio. €). Der Exportumsatz stieg leicht um 2,0 % und erreichte in 2010 20,9 Mio. € gegenüber 20,5 Mio. € im Vorjahr. Die Exportquote sank von 29,3 % auf 28,1 %.

**Erfreulicher
Umsatzanstieg von
6,3 % im Berichtsjahr**

Die Sparte profitierte im Inland von der traditionellen Stärke im Handels- und im Baumarktgeschäft. Im Export ist es uns gelungen, trotz schwacher Entwicklung in den europäischen Auslandsmärkten die Umsätze zu konsolidieren. Dabei half uns auch unsere neu errichtete Vertriebsniederlassung in Großbritannien.

Export

Wie schon weiter oben beschrieben, entwickeln sich unsere wichtigen Märkte in Europa schwierig und bewegen sich insbesondere im Bereich der Bauaktivität auf einem Niveau, das zurzeit leider nicht mit dem innerdeutschen Markt vergleichbar ist. Allerdings ist die Entwicklung durchaus unterschiedlich. So leiden einige Märkte neben der Schwäche des Privatsektors massiv unter den notwendigen harten Sparmaßnahmen ihrer Regierungen. Andere westeuropäische Märkte wie die Benelux-Staaten und Frankreich halten sich deutlich besser, wenn auch nicht von einem Aufschwung gesprochen werden kann. Erfreulich sind verhaltene Erholungstendenzen in Osteuropa.

**Unterschiedliche
Entwicklung in den
Exportmärkten,
Anstieg der Umsätze
von 9,1 %**

Vor diesem Hintergrund ist der spürbare Anstieg unserer Exportumsätze um 9,1 % auf 42,8 Mio. € im Berichtsjahr durchaus erfreulich, auch wenn Basiseffekte nicht zu verleugnen sind. Da der Umsatzzuwachs überproportional zum Anstieg im Inland erfolgte, konnte die Exportquote leicht von 19,5 % im Vorjahr auf aktuelle 19,8 % erhöht werden. Einem stärkeren prozentualen Zuwachs stand die parallel erfolgende, positive Entwicklung des Inlandsgeschäfts entgegen.

Mitarbeiter

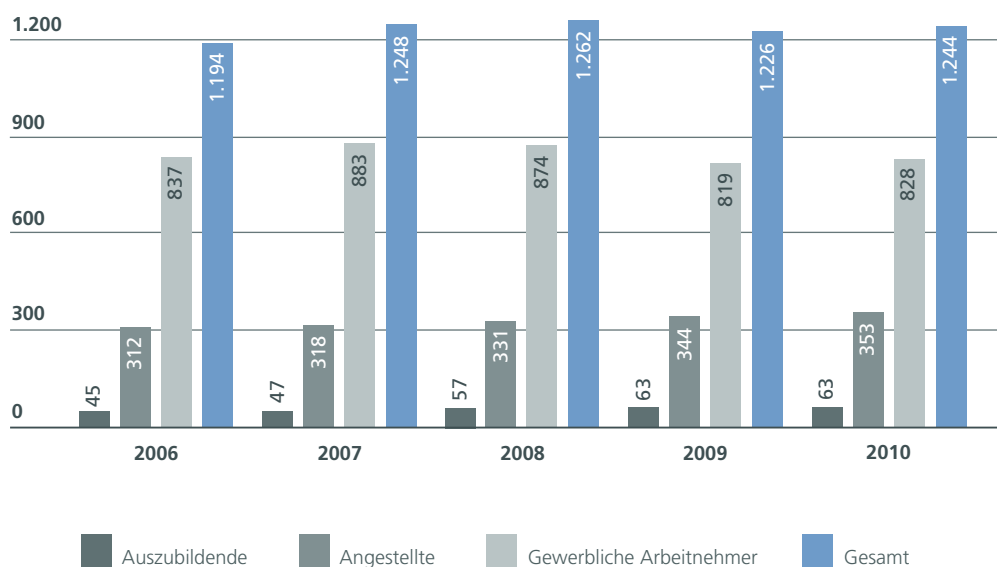
Zum 31.12.2010 waren bei der Westag & Getalit AG 1.244 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem leichten Anstieg von 1,5 % gegenüber der Vorjahreszahl von 1.226 Mitarbeitern und liegt deutlich unter dem Zuwachs des Umsatzes und der Leistung unserer Werke. In der Gesamtzahl der Mitarbeiter enthalten sind 63 Auszubildende, was wie im Vorjahr einer Ausbildungsquote von über 5 % entspricht.

Leichter Anstieg der Beschäftigung auf 1.244 Mitarbeiter

Die Tatsache, dass es uns gelungen ist, fast 8 % Umsatzwachstum mit einem kaum gestiegenen Personalstand zu bewältigen, drückt sich auch in einer spürbaren Senkung der Personalaufwandsquote von 1,4 Prozentpunkten auf aktuell 30,2 % aus. Eine Ursache ist eine nachfragebedingte Optimierung der Auslastung unserer technischen Anlagen. Ein weiterer Grund ist das seit dem 01.01.2009 erfolgreich eingesetzte Westag-Arbeitszeitmodell, das es uns gestattet, sehr flexibel auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Aber auch der Einsatz der Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen hat uns geholfen, flexibel dann Personalverstärkung anzufordern, wenn sie wirklich gebraucht wurde. Abhängig von der aktuellen Auslastung unterstützten uns zwischen 10 und 90 Mitarbeiter von Fremdfirmen.

Mitarbeiter

Stand am 31.12.



Ertragslage

Das Ergebnis vor EE-Steuern der Westag & Getalit AG betrug im Berichtsjahr 15,1 Mio. € gegenüber 14,9 Mio. € im Jahr 2009, was einem leichten Zuwachs von 0,9 % entspricht. Die absolute Ergebnishöhe in 2010 ist erfreulich, wenn auch die Entwicklung des Ergebnisses nicht der positiven Umsatzentwicklung folgen konnte. Kernursache sind deutliche Anstiege der Rohstoffpreise, die eine höhere Ergebnissteigerung in 2010 verhindert haben. Insbesondere im Bereich der zugekauften Holzwerkstoffe und der ölbasierten Chemikalien haben sich signifikante Kostenerhöhungen eingestellt. Dabei waren erste Tendenzen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres zu verspüren, ab dem Sommer nahm die Dynamik stetig zu. Als Konsequenz dessen haben wir umgehend damit begonnen, die Kostensteige-

rungen über unsere eigenen Verkaufspreise weiterzugeben. Allerdings sind bei einem solchen Schritt zeitliche Verzögerungen unvermeidlich. Die Materialeinsatzquote in unserer Gewinn- und Verlust-Rechnung hat sich entsprechend von 47,3 % im Vorjahr auf 49,0 % in 2010 erhöht.

Die Personalaufwandsquote hat sich hingegen aufgrund der besseren Auslastung unserer Kapazitäten in den Werken sowie in Vertrieb und Verwaltung deutlich auf 30,2 % verbessert, im Vorjahr waren es noch 31,6 %. Damit gelang es uns, die Rohstoffpreissteigerungen zumindest größtenteils zu kompensieren.

Die Abschreibungen stiegen leicht von 9,4 Mio. € im Vorjahr auf 9,5 Mio. € im Berichtsjahr. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen vor allem umsatz- und produktionsbedingt von 21,4 Mio. € auf nunmehr 24,0 Mio. €.

**Leichter Zuwachs beim
Ergebnis vor EE-Steuern
auf 15,1 Mio. €**

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



Der Jahresüberschuss erhöhte sich parallel zum Ergebnis vor EE-Steuern leicht um 1,4 % auf 10,7 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 1,86 € (Vorjahr 1,84 €).

Wertschöpfung

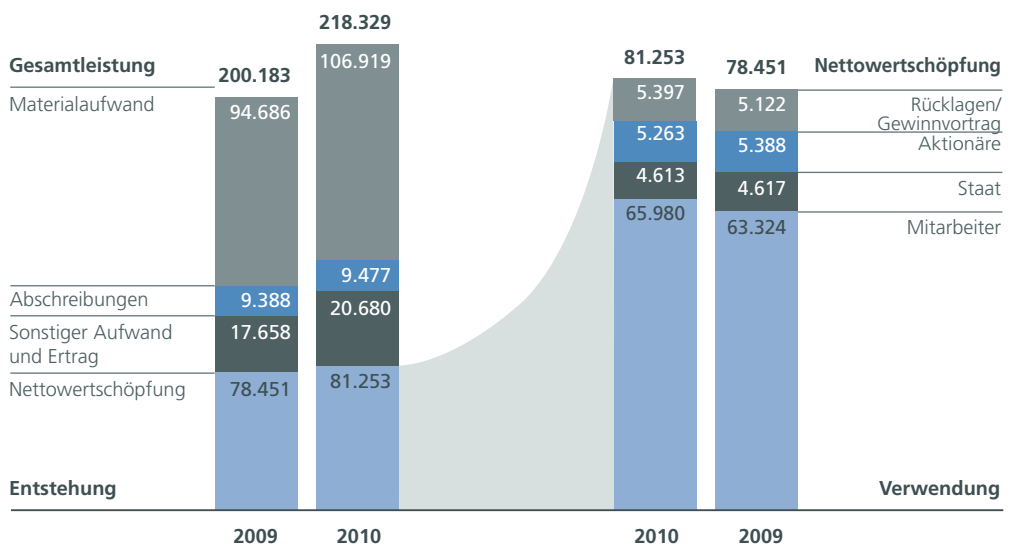
Im Zuge einer deutlichen Zunahme der Gesamtleistung auf 218,3 Mio. € (Vorjahr 200,2 Mio. €) ist die Wertschöpfung unterproportional auf 81,3 Mio. € angestiegen (Vorjahr 78,5 Mio. €). Wesentliche Ursache ist ein deutlicher Anstieg des Materialaufwands. Hier haben sich dieselben negativen Effekte ausgewirkt, die auch eine noch bessere Ergebnisentwicklung verhindert haben.

Wertschöpfung leicht auf 81,3 Mio. € erhöht

Bei der Verteilung der Wertschöpfung hat sich vor allem der Anteil, der den Mitarbeitern zukommt, spürbar erhöht (66,0 Mio. € gegenüber 63,3 Mio. € im Vorjahr). Hier muss auch das Ende der Kurzarbeit im Angestelltenbereich zum 01.05.2010 berücksichtigt werden. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Gewinnvortrag der Gesellschaft wiederum mit 5,4 Mio. € von den positiven Geschäftsergebnissen profitieren konnte.

Wertschöpfung

T€

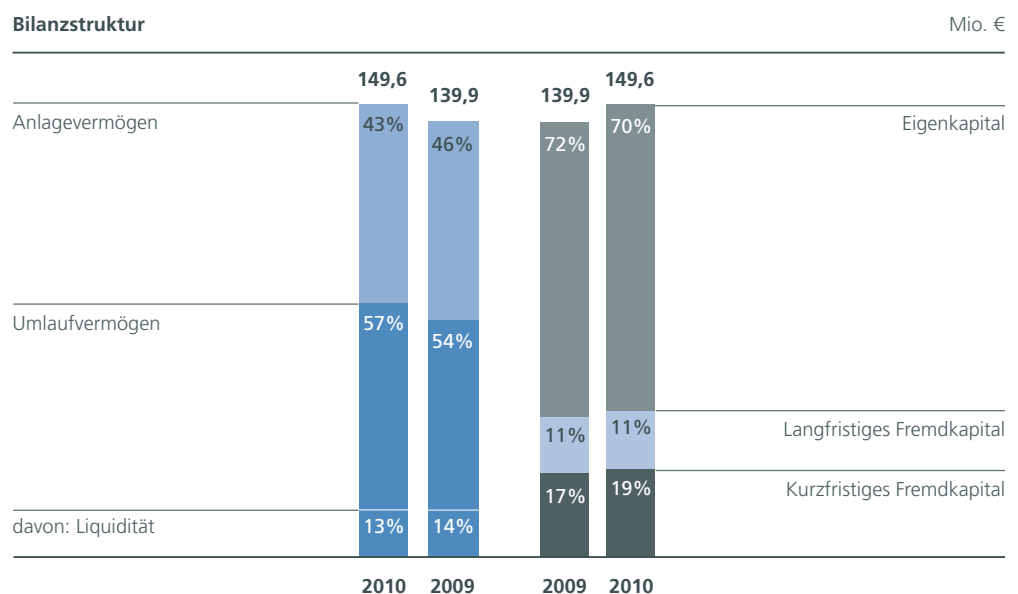


Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 hat relativ deutlich auf 149,6 Mio. € zugelegt (Vorjahr 139,9 Mio. €). Dabei spielen auf der Aktivseite die wachstumsbedingt angestiegenen Vorrats- und Forderungspositionen eine wichtige Rolle. Bei der Entwicklung der Vorräte wirkt sich auch eine Aufstockung der Läger aus, die bewusst vorgenommen wurde, um vom noch relativ günstigen 2010er-Preisniveau einzelner Rohstoffe profitieren zu können.

Die Position der liquiden Mittel konnte trotz der Auszahlung einer deutlich angehobenen Dividende im August 2010 sowie nennenswerten Aktienrückkäufen im Berichtsjahr nochmals leicht auf 20,2 Mio. € erhöht werden (Vorjahr 19,6 Mio. €). Das Anlagevermögen ist hingegen weitgehend konstant geblieben (63,9 Mio. € gegenüber 64,3 Mio. € im Vorjahr).

Auf der Passivseite hat das Eigenkapital wiederum um 3,5 Mio. € auf nunmehr 104,1 Mio. € zugelegt, dies trotz der Dividendensteigerung in 2010 und der Aktienrückkäufe, die aufgrund der Verrechnung mit dem Eigenkapital entsprechend IFRS zu einer Senkung um 1,9 Mio. € führten. Beim Fremdkapital ist der Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten von Bedeutung, bei denen stichtagsbedingt ein Anstieg um 5,8 Mio. € zu verzeichnen ist.



Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2010 hatte die Westag & Getalit AG 284.807 eigene Aktien im Bestand. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. 5.098 Aktien wurden im Berichtsjahr im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms an Mitglieder unserer Belegschaft verkauft. Der Rückkauf weiterer Aktien ist durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 genehmigt. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den IFRS nicht in den Vermögenspositionen der Bilanz dargestellt.

Investitionen mit 9,4 Mio. € wiederum auf dem ungefähren Niveau der Abschreibungen

Investitionen

Die Investitionen haben sich mit einem Gesamtvolumen von 9,4 Mio. € in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen bewegt (9,5 Mio. €). Schwerpunkt unserer Modernisierungsaktivitäten war wiederum die Optimierung unserer Produktionsstrukturen.

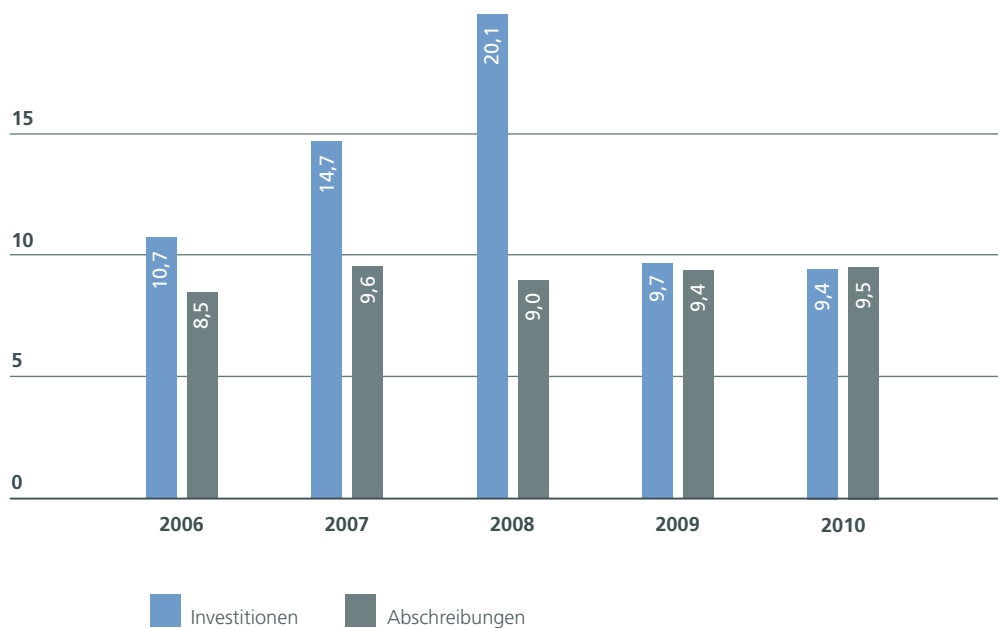
In der Sparte Türen/Zargen wurde in eine neue Fertigungsstation zur Bearbeitung von Zargen investiert. Auch wurde eine neue Halle errichtet, um dem im Zuge des Umsatzwachstums erhöhten Bedarf an Produktions- und Lagerflächen zu entsprechen.

In der Sparte Laminat/Elemente waren die Investitionen in eine Digitaldruckanlage und die Modernisierung der Wärmeversorgung unserer Pressen von Bedeutung.

Spartenübergreifend wurden zusätzliche IT-Systeme beschafft, die sich aus dem Bedarf nach höherer Betriebssicherheit unserer EDV ergeben.

Investitionen und Abschreibungen

Mio. €



Forschung und Entwicklung

Für die in der Sparte Sperrholz/Schalung entwickelten Spezialindustrieböden zeichnen sich immer mehr Anwendungsmöglichkeiten ab. Damit einher gehen wachsende Anforderungen an den Oberflächenabrieb und die Ebenheit der Platten. Durch entsprechende Weiterentwicklungen der Trägermaterialien und Oberflächen konnten die Plattenoberflächen hinsichtlich beider Eigenschaften verbessert und so neue Einsatzmöglichkeiten erschlossen werden.

Die Sparte Türen/Zargen entwickelte in Zusammenarbeit mit einem externen Gestalter Türen und Zargen mit einem neuartigen modernen Design. Ferner erhielten verschiedene Spezialtüren mit besonderen technischen Eigenschaften die Zulassung in verschiedenen europäischen Ländern. Besonders erwähnenswert ist die Zulassung einer hochwertigen Forensiktür, von der wir uns ein erhebliches Potenzial bei forensischen Kliniken, aber auch bei anderen Gebäuden versprechen, bei denen eine Kombination von sicherer Ausbruchshemmung und angenehmer Optik gefragt ist. Darüber hinaus erweiterten wir unsere Produktpalette um Türen mit einer hoch belastbaren PU-Kante, die insbesondere in Schulen und Krankenhäusern Verwendung finden.

Die Sparte Lamine/Elemente hat im Berichtsjahr eine Vielzahl von Entwicklungen vorangetrieben. Besonders hervorzuheben ist das neu eingeführte Digital-Direktdruckverfahren. Während bei dem bisherigen Digitaldruckverfahren verschiedene Arbeitsgänge und eine gewisse Trocknungszeit erforderlich waren, um ein entsprechend bedrucktes Laminat herzustellen, zeichnet sich das neue Verfahren dadurch aus, dass nun das bedruckbare Plattenmaterial in einem einzigen Druckvorgang zum gewünschten Endprodukt verarbeitet werden kann. Darüber hinaus wurden Dekore entwickelt, die sich vor allem durch ihre Struktur von den bisherigen Dekoren abheben. Hierzu zählen insbesondere die vergleichsweise grobe und großflächige Steinstruktur „Schiefer“ oder das Dekor „Seta“, das sich durch eine besonders angenehme Haptik mit gleichzeitig hervorragenden Gebrauchseigenschaften wie hoher Kratzfestigkeit und guter Abriebfestigkeit auszeichnet.

Umweltmanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt drückt sich bei uns vor allem in einem schonenden Verbrauch von Rohstoffen und Energie, aber auch in der Begrenzung von Emissionen, einem vorsichtigen Umgang mit Gefahrstoffen und einer Reduzierung von Abfällen und Abluft aus. Entsprechend werden unsere Produktionsverfahren laufend umweltgerecht optimiert.

So haben wir im Berichtsjahr für zwei Pressen im Bereich der GetalLit®-Fertigung zwei neue energiesparende Pendelspeicher angeschafft. Mit der eingesparten Energie können wir pro Jahr zusätzlich rund 825 MWh Strom produzieren. Darüber hinaus wird das Kühlwasser weniger aufgeheizt und damit die Umwelt entlastet.

Auch im Bereich unserer KWK-Anlage haben wir im Berichtsjahr wieder Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt. Durch die Installation von zwei neuen Wärmetauschern sparen wir im Jahr etwa 1.000 MWh an thermischer Energie, die sonst ungenutzt freigesetzt worden wäre. Die eingesparte Energie wird zur Erzeugung von zusätzlichem Strom durch unsere Turbine genutzt.

Weiter förderten wir bei unseren Mitarbeitern das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und unterstützten sie dabei, durch Ihr Verhalten zu einem umweltfreundlichen und sicheren Betrieb aktiv beizutragen. So arbeiteten unsere Mitarbeiter im Kesselhaus an verschiedenen Projekten, die zur Vermeidung von Wärmeverlusten und zur Reduzierung der Stromverbräuche führten. Erwähnenswert ist auch ein Projekt unseres Westag-Ideenmanagements, bei dem die Mitarbeiter die Möglichkeit bekamen, sich für einige Tage firmeneigene Energiesparmessgeräte auszuleihen und zu Hause ihren Stromverbrauch zu überprüfen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 beträgt der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile sind der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG oder der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Beteiligungen

Wir sind seit dem Jahr 2006 mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz und Glas. Die Gesellschaft beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten mit Küchenausstellungen. Im Jahr 2010 hat das Unternehmen einen Umsatz von 12,0 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 11,1 Mio. €). Der Jahresüberschuss der Gesellschaft betrug in 2010 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €). Die Ausschüttung aus dem Vorjahresgewinn betrug 0,3 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Vergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird in Absprache mit dem betroffenen Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss unterbreitet hierzu Vorschläge. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder enthalten feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionssparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftssteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütungsstruktur den gesetzlichen Vorgaben entspricht, das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag bezieht. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

Risikobericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Ergreifung von sich bietenden Chancen und der Beherrschung der damit verbundenen Risiken verknüpft. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Bestandteile des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Zu einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. Aufgabe unseres unternehmensinternen Risikomanagements und Risikocontrollings ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen.

Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Mithilfe des installierten internen Kontrollsystems wird sichergestellt, dass die laufenden Betriebsabläufe einschließlich des Zugriffs- und Berechtigungssystems im IT-Bereich einer regelmäßigen, systematischen Überwachung unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung unterliegen.

Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Aus dieser vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit werden die Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, abschließend bewertet und der Umgang mit diesen abgestimmt.

Nachfolgend stellen wir die Risiken dar, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind, und führen die entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements auf. Dabei ist es wichtig, einleitend festzuhalten, dass nach unserer Einschätzung keine Risiken erkennbar sind, die unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Bau- und Küchenmöbelbranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Aufgrund der flexiblen Arbeitszeitmodelle sind wir jedoch in der Lage, auf kurzfristige Absatzschwankungen angemessen zu reagieren und so die Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen gut zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar sind wir durch unsere drei Sparten, die teilweise auf unterschiedlichen Märkten tätig sind, aufgrund der höheren Diversifikation weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises eine maßgebliche Rolle.

Wir begegnen diesen Risiken auf der einen Seite durch eine permanente Weiterentwicklung unseres Produktportfolios. Andererseits versuchen wir, konjunkturelle und kundenbezogene Risiken durch eine Diversifizierung auszugleichen. Darüber hinaus ergeben sich aus der Erschließung weiterer Produkte und Märkte wie dem Ausbau der GetaCore®-Fertigung in der Sparte Laminate/Elemente Ausgleichsmöglichkeiten für mögliche Umsatzrückgänge in anderen Bereichen.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Kunden oder andere Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer angemessenen Versicherung unserer Kundenforderungen gegen Zahlungsausfälle. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften von Kreditinstituten oder Versicherungen absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich im Laufe des Berichtsjahrs aufgrund der anziehenden Nachfrage nach Rohstoffen sowie einer branchenspezifischen Besonderheit auf dem Markt der Spanplatten deutlich erhöht. Bei einzelnen Produkten müssen wir deutlich längere Lieferfristen hinnehmen, die uns in unserer Flexibilität und Lagerhaltung negativ beeinflussen. Vor allem aber wirken sich die mit der anziehenden Nachfrage steigenden Preise für die eingesetzten Güter auf unsere Geschäftsergebnisse aus. Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks,

wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit dem Risiko von weiteren Preissteigerungen. Hier sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten angesichts globaler Entwicklungen wie dem Ölpreisanstieg und einer starken Marktstellung einzelner Anbieter bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen.

Operative Risiken

Wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist die Sicherstellung der Produktion von Gütern in vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur. Hier besteht unsere permanente Aufgabe darin, neue Herstellverfahren zu sichten und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf hohem technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem.

Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Darüber hinaus werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams auf ein geringes Maß reduziert.

Personalrisiken

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Daher ist ein leistungsfähiges Personalmanagement von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Die Angebote interner Weiterbildung wurden in den vergangenen Jahren stetig ausgeweitet und durch einen Potenzialkreis zur gezielten Weiterentwicklung unseres Nachwuchses ergänzt. Eine wichtige motivatorische Maßnahme war die teilweise Flexibilisierung des Weihnachtsgelds auf freiwilliger Basis in Form einer ergebnisorientierten Prämie.

Letztgenannte Systematik sowie eine ganze Reihe weiterer Systeme zur Variabilisierung von Lohn- und Gehaltskomponenten haben gleichzeitig im Fall sinkender Geschäftsergebnisse durch die automatische Reduzierung von Personalaufwendungen einen deutlich dämpfenden Einfluss. Zudem erlaubt das Westtag-Korridor-Arbeitszeitmodell eine rasche Anpassung der Arbeitszeiten im gewerblichen Bereich an sinkende bzw. schwankende Auslastungssituationen.

Extern haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen, was unter anderem in Praktika, Diplomarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen Ausdruck findet. Damit reagieren wir schon heute auf das zukünftige Risiko der demografischen Entwicklung mit einer Verknappung an qualifizierten Arbeitskräften.

Finanz- und Währungsrisiken

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von über 70 % sehen wir bezüglich der Kreditwürdigkeit keine Risiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb des EU-Bereichs begegnen wir mit fast ausschließlicher Fakturierung in Euro. Allerdings können Währungsverschiebungen auf der Einkaufs- sowie auf der Verkaufsseite trotzdem dazu führen, dass uns Nachteile entstehen. Auf der Einkaufsseite kann sich dies in steigenden Bezugspreisen seitens der Lieferanten äußern, auf der Verkaufsseite durch Preissteigerungen unserer Produkte bei Umrechnung in Lokalwährung. Diesen Risiken können wir nur teilweise durch Kursabsicherung begegnen.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems gemäß § 289 Abs. 5 HGB

Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist von dem Ziel einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung und einer Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften bestimmt. Zwischenzeitliche Änderungen werden zeitnah umgesetzt. Der Rechnungslegungsprozess erfolgt über eine einheitliche IT-Plattform, einen einheitlichen Kontenplan sowie maschinell standardisierte Rechnungslegungsprozesse. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Durch spezielle Sicherungen sind die verwendeten Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Überprüfungen einzelner Vorgänge. Eine klare Organisationsstruktur und geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

284.807 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2010 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG. Ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, bis zum 23.08.2015 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Prognosebericht

Konjunkturentwicklung

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Daten rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einer weiter anhaltenden Belebung der Bauaktivität in Deutschland. Insbesondere im Wohnungsbau gibt es Signale, dass die lang anhaltende Flaute einem Ende entgegengeht. Der Renovierungsbau, der sich in den letzten Jahren als wirksamer Stabilisator gezeigt hat, sollte ebenfalls weiter zulegen, wenngleich aufgrund des bereits stabilen Niveaus keine Sprünge zu erwarten sind. Hinsichtlich der Auswirkungen des Konjunkturpakets II müssen wir hingegen von einem langsamen Rückgang ausgehen, da viele Maßnahmen in 2011 abgeschlossen werden.

Im europäischen Ausland wird sich unserer Meinung nach in den nächsten zwei Jahren noch keine durchgreifende Verbesserung der Gesamtsituation ergeben. Immerhin scheint sich die Baukonjunktur in einigen Staaten Osteuropas zu stabilisieren.

Ausblick Westag & Getalit AG

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse rechnen wir mit steigenden Umsätzen im Inland. Inwieweit wir im Auslandsgeschäft ein weiteres Wachstum realisieren können, hängt von der konkreten Entwicklung der Märkte ab, die sich durchaus unterschiedlich gestalten kann. Wir sind aber optimistisch, aufgrund unserer noch geringen Marktanteile in den einzelnen Märkten auch dann wachsen zu können, wenn der Gesamtmarkt dies nicht tut.

Einen Unsicherheitsfaktor stellen allerdings die Krisensituationen in Japan und im arabischen Raum dar. Wir sind aktuell nicht in der Lage abzuschätzen, inwieweit die Krisen das Potenzial haben, die Wirtschaftsentwicklung in den für uns relevanten Märkten negativ zu beeinflussen.

Investitionen

In den nächsten beiden Jahren wird sich aller Voraussicht nach die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens weiterhin auf dem Niveau der Abschreibungen (von ca. 10 Mio. €) bewegen. Größte Einzelinvestition ist eine neue Kantenbearbeitungsanlage für die Produktion von Türen, die uns deutliche Einsparungsmöglichkeiten bei der Fertigung unserer Produkte eröffnen wird.

**Erwartung
steigender Umsätze
in 2011**

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

Ertrag

Die Entwicklung unserer Geschäftsergebnisse in 2011 und 2012 wird nicht nur von der Umsatzentwicklung abhängen, sondern in hohem Maße von der Entwicklung der Rohstoffpreise. Zurzeit sieht es leider nicht so aus, als ob die Rohstoffkosten, die ab dem zweiten Quartal 2010 mit zunehmender Dynamik angestiegen sind, eine stabile Basis auf erhöhtem Niveau gefunden hätten. Vielmehr ist auch in 2011 eine unerfreuliche Bewegung zu verzeichnen. Daher wird es eine unserer wichtigsten Aufgaben im neuen Jahr werden, diese Kostensteigerungen in Form höherer Verkaufspreise an unsere Kunden weiterzugeben. Inwieweit uns das in voller Höhe gelingt und ob sich Verzögerungseffekte einstellen, müssen wir abwarten. Wir sind aber überzeugt, aufgrund unserer bekannten Stärken hinsichtlich Produktprogramm, Vertriebsstärke, Leistungspotenzial unserer Mannschaft und Kostenbewusstsein auch in 2011 und 2012 wieder gute Geschäftsergebnisse realisieren zu können.

**Ergebnisentwicklung
geprägt von anhalten-
dem Druck auf die
Rohstoffpreise**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, 17. Februar 2011
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Dr. Paulitsch

Sander

JAHRESABSCHLUSS

52	Kapitalflussrechnung (IFRS)
53	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanzerläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2010 (NACH IFRS)

	2010 in T€	2009 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	14.674	14.511
Gezahlte Ertragsteuern	- 6.259	- 1.922
Abschreibungen	9.477	9.388
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgang	- 68	- 162
Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne Wertpapiere)	- 9.056	4.601
Veränderungen Fremdkapital	7.761	- 6.439
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16.529	19.977
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 9.376	- 9.792
Veränderungen der Finanzanlagen	116	64
Erlöse aus Anlagenabgängen	204	231
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9.056	- 9.497
Zinseinnahmen	295	182
Zinsausgaben	- 8	- 7
Erwerb/Verkauf eigener Aktien	- 1.895	119
Dividendenzahlung	- 5.283	- 2.602
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 6.891	- 2.308
Veränderung der flüssigen Mittel	582	8.172
Finanzmittelbestand zum 01.01.2010	19.594	11.422
Finanzmittelbestand zum 31.12.2010	20.176	19.594

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2010 und 2009. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010 (NACH IFRS)

	Anhang	2010 in T€	2009 in T€
Umsatzerlöse	1	216.626	201.411
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	1.439	- 1.576
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	264	348
Gesamtleistung		218.329	200.183
Sonstige betriebliche Erträge	4	2.913	3.345
Materialaufwand	5	- 106.919	- 94.686
Personalaufwand	6	- 65.980	- 63.324
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	- 9.477	- 9.388
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 23.979	- 21.422
Sonstige Steuern	9	- 213	- 197
Betriebsergebnis		14.674	14.511
Finanzergebnis	10	386	419
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.060	14.930
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	- 4.400	- 4.420
Jahresüberschuss		10.660	10.510
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert, in €)	12	1,86	1,84

BILANZ ZUM 31.12.2010 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	13		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		663	362
II. Sachanlagen	13		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		22.871	22.938
Technische Anlagen und Maschinen		28.576	29.279
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.457	9.245
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		77	1.057
		61.981	62.519
III. Finanzanlagen	13		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		63	179
		1.263	1.379
		63.907	64.260
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	14		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		16.631	14.458
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.290	3.023
Fertige Erzeugnisse und Waren		14.023	12.333
		33.944	29.814
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.253	22.181
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		28	20
Sonstige Vermögenswerte		1.354	1.110
Ertragsteuerforderungen		2.930	2.933
		31.565	26.244
III. Liquide Mittel	14		
Flüssige Mittel		20.176	19.594
		85.684	75.652
Bilanzsumme		149.592	139.912

Passiva	Anhang	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen			
I. Gezeichnetes Kapital	15		
Stammaktien		7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322
		14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.376	24.376
III. Gewinnrücklagen	15		
Gesetzliche Rücklage		596	596
Andere Gewinnrücklagen		53.715	48.415
		54.311	49.011
IV. Bilanzgewinn	15	10.817	12.635
		104.148	100.666
B. Langfristiges Fremdkapital	16		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.130	13.906
Andere langfristige Rückstellungen		1.563	1.618
Latente Steuern		642	349
		16.335	15.873
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.408	5.582
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		16.957	15.243
Kurzfristige Rückstellungen		566	514
Ertragsteuerverbindlichkeiten		178	2.034
		29.109	23.373
Bilanzsumme		149.592	139.912

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Börse Düsseldorf.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Einzelabschluss entspricht damit auch den IFRS.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31.12.2010. Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approach auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen kann für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen, da Wettbewerbern Angaben anhand gegeben werden, während sie selbst aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktnotierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichterstattung beibehalten. Weitere, derzeit anwendbare Standards, die insbesondere ab dem 01.01.2011 gelten, wurden nicht angewendet.

Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt. Neben der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form. Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25-50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen drei bis zehn Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens ist nicht vorgenommen worden.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Sind am Abschlussstichtag die Werte aufgrund der Börsen- oder Marktwerte niedriger, so wird eine Abwertung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Ausleihungen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit zu 2,0 % abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters- und Invalidenrentenzahlungen pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 („projected unit credit method“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des 65. Lebensjahres verwendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz orientiert sich an den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft. Die Unterscheidung der Rückstellungen erfolgt in der Bilanz in langfristige und kurzfristige Rückstellungen.

Latente Steuerposten

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die Latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens zwölf Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die auf eine Sicht von zwölf Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterhellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1.

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

Umsatzerlöse

	2010 in T€	2009 in T€
Umsatzerlöse		
Inland	173.825	162.165
Ausland	42.801	39.246
Summe	216.626	201.411

2.

Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2010 in T€	2009 in T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.439	- 1.576
Summe	1.439	- 1.576

3.

Andere aktivierte Eigenleistungen

	2010 in T€	2009 in T€
Aktivierte Eigenleistungen Löhne	264	348
Summe	264	348

4.

Sonstige betriebliche Erträge

	2010 in T€	2009 in T€
Sonstige betriebliche Erträge		
Periodenfremde Erträge	1.051	1.160
Sachbezüge Pkw	287	271
Lohnzuschüsse und Lohnbeihilfen	203	422
Versicherungserstattung	103	430
Erträge aus Anlagenabgang	90	170
Übrige Erträge	1.179	892
Summe	2.913	3.345

5.
Materialaufwand

	2010 in T€	2009 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.707	68.874
Handelswaren	17.268	15.761
Energiekosten und Verpackungsmaterial	10.274	8.722
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.670	1.329
Summe	106.919	94.686

6.
Personalaufwand

	2010 in T€	2009 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	54.544	51.929
Soziale Abgaben	9.424	9.072
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	994	1.253
Sonstige soziale Aufwendungen	1.018	1.070
Summe	65.980	63.324

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG betrug im Jahresdurchschnitt:

	2010	2009
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	343	346
Gewerbliche Arbeitnehmer	824	829
Summe	1.167	1.175

7.
Abschreibungen
Anlagevermögen

	2010 in T€	2009 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	166	145
Sachanlagen	9.311	9.243
Summe	9.477	9.388

8.
**Sonstige betriebliche
Aufwendungen**

	2010 in T€	2009 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	9.543	8.663
Fremdreparaturen und Wartungen	4.017	3.588
Fertigung Fremdlöhne und Gemeinkosten	2.694	1.707
Werbe- und Messekosten	1.444	1.535
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.122	1.257
Rechts- und Beratungskosten einschließlich EDV-Beratung	1.198	1.023
Reisekosten und Kilometergeld	621	576
Porto, Büromaterial und Telefon	553	557
Kfz-Kosten	498	427
Sonstige Personalaufwendungen	380	412
Provisionen	123	167
Übrige Aufwendungen	1.786	1.510
Summe	23.979	21.422

9.
Sonstige Steuern

	2010 in T€	2009 in T€
Sonstige Steuern	213	197
Summe	213	197

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2010 in T€	2009 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	252	340
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9	19
Erträge Beteiligung AKP Carat Arbeitsplatten GmbH	133	67
Zinsaufwendungen	- 8	- 7
Summe	386	419

**11.
Steuern
vom Einkommen
und vom Ertrag**

	2010 in T€	%	2009 in T€	%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	4.518	30,0	4.479	30,0
Auflösung Steuerrückstellung	- 131	- 0,9	- 23	- 0,2
Sonstige Steuereffekte	13	0,1	- 36	- 0,2
Summe	4.400	29,2	4.420	29,6
¹⁾ bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von	15.060		14.930	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von jeweils 403 % für Wiedenbrück und Wadersloh zugrunde.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 in T€	2009 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	4.107	4.298
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden		
Pensionsrückstellungen	21	- 34
Langfristige Personalrückstellungen	40	1
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 53	- 66
Abschreibung Anlagevermögen	285	221
Summe	4.400	4.420

Die Latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2010	2009
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	10.660.298,22	10.510.446,32
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.575.193	2.700.110
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00
Ergebnis je Aktie in €	1,86	1,84

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

**13.
Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2010 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 6.800 belastet. Eine tatsächliche Inanspruchnahme fand am 31.12.2010 nicht statt.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf T€ 65 (Vorjahr T€ 65). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2010 beträgt T€ 2.115 (Vorjahr T€ 2.222). Es konnte ein Jahresergebnis in Höhe von T€ 164 (Vorjahr T€ 309) für 2010 erzielt werden.

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
	Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2009	1.547	54.594	97.421	67.658
Zugänge	128	204	5.815	2.453
Abgänge	0	4	1.040	547
Umbuchungen	0	280	4.460	1.173
Stand 31.12.2009	1.675	55.074	106.656	70.737
Zugänge	466	1.304	3.288	4.207
Abgänge	1	136	936	883
Umbuchungen	0	2	772	316
Stand 31.12.2010	2.140	56.244	109.780	74.377
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 01.01.2009	1.168	30.802	73.670	58.813
Zuführungen	145	1.334	4.747	3.162
Auflösungen	0	0	1.040	483
Stand 31.12.2009	1.313	32.136	77.377	61.492
Zuführungen	166	1.312	4.763	3.236
Auflösungen	2	75	936	808
Stand 31.12.2010	1.477	33.373	81.204	63.920
Buchwerte				
Stand 31.12.2009	362	22.938	29.279	9.245
Stand 31.12.2010	663	22.871	28.576	10.457

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
5.778	225.451	1.200	243	1.443	228.441
1.192	9.664	0	0	0	9.792
0	1.591	0	64	64	1.655
- 5.913	0	0	0	0	0
1.057	233.524	1.200	179	1.379	236.578
110	8.909	0	0	0	9.375
0	1.955	0	116	116	2.072
- 1.090	0	0	0	0	0
77	240.478	1.200	63	1.263	243.881
0	163.285	0	0	0	164.453
0	9.243	0	0	0	9.388
0	1.523	0	0	0	1.523
0	171.005	0	0	0	172.318
0	9.311	0	0	0	9.477
0	1.819	0	0	0	1.821
0	178.497	0	0	0	179.974
1.057	62.519	1.200	179	1.379	64.260
77	61.981	1.200	63	1.263	63.907

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

14.
Umlaufvermögen
14.1
Vorräte

	2010 in T€	2009 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.631	14.458
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.290	3.023
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.023	12.333
Summe	33.944	29.814

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 298 (Vorjahr T€ 142). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2010 in T€	2009 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.253	22.181
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	20
Sonstige Vermögenswerte	1.354	1.110
Ertragsteuerforderungen	2.930	2.933
Summe	31.565	26.244

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert aus den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen unmittelbaren bzw. mittelbaren wesentlichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. In 2010 sind Waren in Höhe von T€ 1.623 (Vorjahr T€ 1.293) geliefert und im gleichen Zeitraum Waren in Höhe von T€ 49 (Vorjahr T€ 0) bezogen worden.

	2010 in T€	2009 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	27.253	22.181
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	2.724	1.675
mehr als 30 und weniger als 60 Tagen	431	183
mehr als 60 Tagen	721	518

Die Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt. Darüber hinaus ist Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 1.323 (Vorjahr T€ 1.148) Rechnung getragen worden.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2010 in T€	2009 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.148	1.293
Zuführung	262	116
Verbrauch/Auflösung	- 87	- 261
Endbestand 31.12.	1.323	1.148

Die Entwicklung der Kreditausfälle stellt sich wie folgt dar:

	2010 in T€	2009 in T€
Kreditausfälle		
Forderungsausfall netto vorläufig	71	219
Erstattungen Kreditversicherer	- 10	- 97
Endgültiger Forderungsausfall	61	122

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von T€ 2.634 (Vorjahr T€ 2.933) Ansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 2,0 % (Vorjahr 2,5 %) abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von zehn Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von T€ 399 ausbezahlt. Der Nennbetrag des Körperschaftsteuerguthabens beträgt T€ 2.794 (Vorjahr T€ 3.193).

14.3
Liquide Mittel

	2010 in T€	2009 in T€
Liquide Mittel		
Kontokorrentkonten	5.076	2.492
Termingeldkonten	15.100	17.102
Summe	20.176	19.594

Für die Insolvenzabsicherung von Altersteilzeitguthaben sind Avalkredite von T€ 284 (Vorjahr: T€ 115) bis zum 31.03.2014 eingeräumt worden. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben vorgenommen.

15.
Eigenkapital
15.1
Gezeichnetes Kapital

	2010 in T€	2009 in T€
Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien	7.322	7.322
Summe	14.644	14.644

Inhaber-Aktien

Anzahl der Aktienurkunden	Anzahl Stückaktien	Betrag in T€
Stammaktien		
12.250	2.450.000	6.272
14.000	280.000	717
13.000	130.000	333
	2.860.000	7.322
Vorzugsaktien		
286.000	2.860.000	7.322
Gesamtzahl und Gesamtbetrag der Stamm- und Vorzugsaktien	5.720.000	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, auf Grundlage der vorhandenen guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 81 dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nach-

zahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtlosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000,00 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin: Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG und ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft wurden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf von eigenen Aktien besteht im Rahmen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24.08.2010.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

15.2
Kapitalrücklage

	2010 in T€	2009 in T€
Kapitalrücklage	24.376	24.376
Summe	24.376	24.376

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

15.3
Gewinnrücklagen

	2010 in T€	2009 in T€
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	53.715	48.415
Summe	54.311	49.011

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2010 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG T€ 5.300 (Vorjahr T€ 5.100). Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 284.807 (Vorjahr 159.890) Stück mit Anschaffungskosten von T€ 3.408 (Vorjahr T€ 1.513) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

16.
Langfristige
Rückstellungen
16.1
Pensionsrück-
stellungen

	2010 in T€	2009 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	13.906	13.671
Laufender Aufwand wie nachfolgend	965	955
Laufende Pensionszahlungen	- 741	- 720
Endbestand 31.12.	14.130	13.906
Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtung		
Barwert der Pensionsverpflichtung 01.01.	13.580	12.831
Dienstzeitaufwand	224	210
Zinsaufwand	713	717
Versicherungsmathematische Verluste	806	542
Gezahlte Leistungen	- 741	- 720
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	14.582	13.580
Noch nicht angesetzter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 28	- 55
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 424	381
Endbestand 31.12.	14.130	13.906

Der Barwert der Pensionsverpflichtung wird nicht über einen Fonds finanziert. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2010 in T€	2009 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	224	210
Zinsaufwand	713	717
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	28	28
Summe	965	955

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2010 in %	2009 in %
Abzinsungsfaktor	5,15	5,20
Rententrend	2,00	2,00
Durchschnittliche Fluktuation	0,40	0,40

In den letzten Jahren hat sich die Rückstellung wie folgt entwickelt:

	2010 in T€	2009 in T€	2008 in T€	2007 in T€	2006 in T€
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	14.582	13.580	12.831	13.412	15.525
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes	314	112	133	100	- 225

16.2
Andere langfristige
Rückstellungen

in T€	Personalsrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen gesamt
Anfangsbestand 01.01.2009	957	837	1.794
Verbrauch	262	514	776
Auflösung	0	0	0
Zuführung	151	449	600
Endbestand 31.12.2009	846	772	1.618
Anfangsbestand 01.01.2010	846	772	1.618
Verbrauch	149	702	851
Auflösung	0	0	0
Zuführung	18	778	796
Endbestand 31.12.2010	715	848	1.563

Die langfristigen Rückstellungen enthalten Rückstellungsteilbeträge für Gewährleistungen, Altersteilzeit und Jubiläumswahlleistungen von insgesamt T€ 919 (Vorjahr T€ 813), die wahrscheinlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt werden und unverzinslich sind.

16.3
Latente Steuern

	2010 in T€	2009 in T€
Latente Steuern		
Anlagevermögen	1.217	932
Rückstellungen	- 928	- 989
Sonderposten mit Rücklageanteil	353	406
Summe	642	349

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betragen bei einem Ansatz von 30 % zum 31.12.2010 saldiert T€ 642 (Vorjahr T€ 349).

17.
Verbindlichkeiten
17.1
Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen

	2010 in T€	2009 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.408	5.582
Summe	11.408	5.582

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten gesichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

	2010 in T€	2009 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	7.311	5.899
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	5.729	5.485
Lohnsteuer	1.273	1.221
Umsatzsteuer	307	1.408
Erhaltene Anzahlungen	293	227
Kreditorische Debitoren	216	92
Umweltschutzmaßnahmen (kurzfristig)	157	157
Übrige	1.671	754
Summe	16.957	15.243

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	in T€
Anfangsbestand 01.01.2009	558
Verbrauch	343
Auflösung	0
Zuführung	299
Endbestand 31.12.2009	514
Anfangsbestand 01.01.2010	514
Verbrauch	468
Auflösung	0
Zuführung	520
Endbestand 31.12.2010	566

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

17.4
Ertragsteuer-
verbindlichkeiten

	2010 in T€	2009 in T€
Steuern aus Ergebnis und Ertrag	178	2.034
Summe	178	2.034

WEITERE BILANZERLÄUTERUNGEN

18. Sonstige Angaben 18.1 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag ausschließlich über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die Forderungen und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie die liquiden Mittel und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zu den Angaben nach IFRS 7.33 (b) zum Risikomanagement im Bereich der Finanzinstrumente wird auf die Angaben im Lagebericht verwiesen.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

	2010 Buchwert in T€	Zeitwert in T€	2009 Buchwert in T€	Zeitwert in T€
Aktiva				
Sonstige Ausleihungen	63	63	179	179
Forderungen und Vermögenswerte	28.635	28.635	23.311	23.311
Flüssige Mittel	20.176	20.176	19.594	19.594
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.408	11.408	5.581	5.581
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16.957	16.957	15.243	15.243
Zinsergebnis				
aus finanziellen Vermögenswerten	153	153	106	106

18.2 Segmentbericht- erstattung

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquiden Mittel erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen. Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Die Segmentberichterstattung der Westag & Getalit AG erfolgt durch die Aufteilung der geografischen Regionen mit dem Sitz der Kunden nach Inland und Ausland (primäres Berichtsformat).

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2010			
Umsatz	173.825	42.801	216.626
Deckungsbeitrag	49.301	11.488	60.789
Fixkosten	36.579	8.722	45.301
Ergebnis	12.374	2.686	15.060
Geschäftsjahr 2009			
Umsatz	162.165	39.246	201.411
Deckungsbeitrag	47.626	10.933	58.559
Fixkosten	35.357	8.272	43.629
Ergebnis	12.269	2.661	14.930

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2010			
Segmentvermögen	130.378	19.214	149.592
Segmentschulden	39.606	5.837	45.443
Segmentinvestitionen	8.171	1.204	9.375
Segmentabschreibungen	8.260	1.217	9.477
Geschäftsjahr 2009			
Segmentvermögen	122.187	17.725	139.912
Segmentschulden	34.274	4.972	39.246
Segmentinvestitionen	8.552	1.240	9.792
Segmentabschreibungen	8.199	1.189	9.388

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen (sekundäres Berichtsformat)

in T€	Sperrholz/ Schalung	Türen/ Zargen	Lamine/ Elemente	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2010					
Umsatz	32.878	103.683	74.185	5.880	216.626
Segmentinvestitionen	190	4.968	2.869	1.348	9.375
Segmentvermögen	16.540	52.876	54.523	25.653	149.592
Geschäftsjahr 2009					
Umsatz	31.802	93.626	69.835	6.148	201.411
Segmentinvestitionen	3.686	2.498	3.157	451	9.792
Segmentvermögen	17.073	45.754	51.185	25.900	139.912

**18.3
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

	2010 in T€	2009 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo für Investitionen	948	823
Pacht- und Leasingverträge	419	429
Übrige finanzielle Verpflichtungen	98	125
Summe	1.465	1.377

In den Pacht- und Leasingverträgen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 63 Jahren in Höhe von T€ 189 enthalten (Vorjahr T€ 189), das mit 5 % abgezinst wird.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden in Höhe von T€ 23 fällig (Vorjahr T€ 228). Innerhalb der kommenden zwölf Monate sind aufgrund der Pacht- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von T€ 81 (Vorjahr T€ 224) zu leisten.

**18.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahe stehenden
Unternehmen**

Laut Mitteilung der Syntalit AG vom 18.12.2006 hält diese mit 75,5 % die Mehrheit an den Stammaktien unserer Gesellschaft. Des Weiteren hat die Gethalia Foundation mitgeteilt, dass sie Aktionärin der Syntalit AG ist und ihr sämtliche 75,5 % der Stimmrechtsanteile der Syntalit AG an unserer Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Eine meldepflichtige Änderung des Bestands ist seither nicht an uns ergangen. Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG sowie der Gethalia Foundation getätigt worden sind.

Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

**18.5
Bezüge des
Aufsichtsrats
und Vorstands**

	2010 in T€	2009 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	68	68
Gesamtbezüge des Vorstands	1.600	1.550
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	341	337
Geleistete Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktiver Vorstandsmitglieder	4.685	4.501
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstand und Aufsichtsrat	10	9
Beratungsleistungen (Herr Pedro Holzinger)	60	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

**19.
Corporate
Governance Kodex**

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

**20.
Honorar des
Abschlussprüfers**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2010 in T€	2009 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfung	100	97
Steuerberatungsleistungen	38	36
Sonstige Leistungen	33	32
Summe	171	165

**21.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1
21.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS**

	2010 in T€	2009 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB-IAS/IFRS		
Eigenkapital nach HGB	104.954	101.086
Sachanlagen	0	3.107
Eigene Anteile	0	- 1.513
Latente Steuern	345	- 349
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.177	- 3.019
Pensionsrückstellungen	- 2.328	1.354
Eigenkapital nach IFRS	104.148	100.666

**21.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS**

	2010 in T€	2009 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB-IAS/IFRS		
Jahresüberschuss nach HGB	10.756	10.230
Sonstige betriebliche Erträge	- 177	- 223
Personalaufwand	493	- 112
Abschreibungen	0	737
Außerordentliches Ergebnis	- 538	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	126	- 122
Jahresüberschuss nach IFRS	10.660	10.510

**22.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag**

Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die den Abschluss beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

**23.
Finanz-, Währungs-
und Kreditrisiken**

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufsvolumina aus Fremdwährungsländern in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir im Einzelfall und in geringem Umfang durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Am Bilanzstichtag bestanden keinerlei Geschäfte dieser Art. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forderungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert.

**24.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes**

Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von T€ 11.662, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2010 in T€
Jahresüberschuss 2010	10.756
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.206
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	- 5.300
Bilanzgewinn	11.662

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2010 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.688
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.575
	5.263
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.399
Bilanzgewinn	11.662

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.575.193 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile (284.807 Stück), die am Tag der Bilanzaufstellung gehalten werden, korrigiert.

**25.
Eigenkapitalveränderungsrechnung**

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2009	14.644	24.376	43.911	9.708	92.639
Verkauf eigener Anteile				119	119
Zuführung nach § 58 II AktG			5.100	- 5.100	0
Dividende				- 2.602	- 2.602
Jahresüberschuss				10.510	10.510
Stand 31.12.2009	14.644	24.376	49.011	12.635	100.666
Stand 01.01.2010	14.644	24.376	49.011	12.635	100.666
Kauf/Verkauf eigener Anteile				- 1.895	- 1.895
Zuführung nach § 58 II AktG			5.300	- 5.300	0
Dividende				- 5.283	- 5.283
Jahresüberschuss				10.660	10.660
Stand 31.12.2010	14.644	24.376	54.311	10.817	104.148

Die ausbezahlten Dividenden betragen je Aktie:

	2010 in €	2009 in €
Stammaktien	0,94	0,44
Vorzugsaktien	1,00	0,50

**26.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, 17. Februar 2011

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger Beckers Dr. Paulitsch Sander

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz am 08.12.2010 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 09.12.2009 bis zum 01.07.2010 auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend kurz Kodex genannt) vom 18.06.2009. Für den Zeitraum ab dem 02.07.2010 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf den Kodex in seiner Fassung vom 26.05.2010, die am 02.07.2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG erklären hiermit gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

1. Die von der Westag & Getalit AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 01.01.2010 einen Selbstbehalt vor, der dem Kodex und der Neufassung des § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz entspricht. Lediglich bis zum 31.12.2009 war dieses noch nicht der Fall (Kodex Ziffer 3.8, Abs. 2).

Im Hinblick auf die gesetzliche Neuregelung für Vorstandsmitglieder in § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu entschlossen, mit Wirkung ab dem 01.01.2010 in der abgeschlossenen D&O-Versicherung die vorbezeichneten Selbstbehalte aufzunehmen.

2. Die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung sehen nicht insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vor (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2).

Der Aufsichtsrat legt Wert auf die Kompetenz seiner Mitglieder und eine große Vielfalt in seiner Zusammensetzung und hat damit bisher gute Erfahrungen gemacht. Darin sieht der Aufsichtsrat die wesentlichen Kriterien für seine Zusammensetzung und nicht in herbeizuführenden Proportionalitäten der Geschlechter.

3. Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder bisher satzungsgemäß nicht berücksichtigt (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 1, Satz 3). Auch enthält die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierten Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 2). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Jahresabschlusses insgesamt angegeben, jedoch nicht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen im Corporate Governance Bericht ausgewiesen (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 3).

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Mitgliedschaft in den Ausschüssen in der satzungsgemäßen Vergütung des Aufsichtsrats bereits angemessen berücksichtigt wird

und eine gesonderte Vergütung daher unangemessen erscheint. Ferner sind sie nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgabe wahrnehmen, durch eine erfolgsorientierte Vergütung verbessert werden kann. Vielmehr sollen diese ihre Überwachungsfunktion unabhängig von monetären Anreizen ausüben. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ist in der Satzung geregelt, die auf unserer Homepage veröffentlicht ist. Eine Wiederholung der entsprechenden Satzungsbestimmungen im Corporate Governance Bericht lässt keinen spürbaren Zusatznutzen erkennen. Die gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen werden im Hinblick auf die Privatsphäre individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate Governance Bericht ausgewiesen, wenn das betroffene Aufsichtsratsmitglied damit einverstanden ist.

4. Die Gesellschaft hat die Aktionäre bei der Stimmrechtsvertretung unterstützt, jedoch nicht noch zusätzlich die Möglichkeit der Briefwahl angeboten (Kodex Ziffer 2.3.3 Satz 2).

Auf einer Hauptversammlung müssten erst die satzungsmäßigen Voraussetzungen für eine Briefwahl geschaffen werden.

Ziele des Aufsichtsrats bezüglich seiner Zusammensetzung und Stand der Umsetzung

Es sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllen sowie die in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Altersgrenze einhalten, durch ihre Kompetenz, Erfahrungen, Integrität, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds der Westag & Getalit AG verantwortungsvoll wahrzunehmen und die anderen Aufsichtsratsmitglieder gut zu ergänzen. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats erfüllt seine derzeitige Zusammensetzung die Anforderungen des Corporate Governance Kodex insbesondere hinsichtlich des Aspekts der Vielfalt mit Ausnahme der Beteiligung von Frauen.

Führungs- und Kontrollstrukturen sowie Transparenz

Die Führungs- und Kontrollstrukturen der Westag & Getalit AG entsprechen den aktienrechtlichen Vorschriften, der Unternehmenssatzung und den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern, deren Aufgaben nach funktionalen Gesichtspunkten aufgeteilt sind. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier von den Aktionären und zwei von den Arbeitnehmern gewählt worden sind. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat ist bei der Westag & Getalit AG traditionell von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt. Im Umgang mit ihren Aktionären verfolgt die Gesellschaft den Grundsatz der umfassenden, regelmäßigen und zeitnahen Information. Über wesentliche Termine werden unsere Aktionäre regelmäßig durch einen Finanzkalender unterrichtet. Darüber hinaus stellen wir auf unserer Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen bereit.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Feststellung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die in IFRS 8 vorgesehene Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht gemäß den Regelungen des IFRS 8 vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. Februar 2011

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Jochen Mischer
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31.12.2010 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	663	362
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.871	22.938
Technische Anlagen und Maschinen	28.576	26.901
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.457	8.516
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77	1.057
	61.981	59.412
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	63	179
	1.263	1.379
	63.907	61.153
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.631	14.458
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.290	3.023
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.023	12.333
	33.944	29.814
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.253	22.181
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	20
Sonstige Vermögensgegenstände	4.158	3.952
	31.439	26.153
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	0	1.513
IV. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.176	19.594
	85.559	77.074
C. Rechnungsabgrenzungsposten	126	90
Bilanzsumme	149.592	138.317

Passiva	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien		
Gezeichnetes Kapital	7.322	7.322
Eigene Anteile	- 730	0
	6.592	7.322
	13.914	14.644
II. Kapitalrücklage	24.345	24.344
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Rücklagen für eigene Anteile	0	1.513
Andere Gewinnrücklagen	54.437	48.500
	55.033	50.609
IV. Bilanzgewinn	11.662	11.489
	104.954	101.086
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.177	1.354
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.803	10.887
Steuerrückstellungen	178	2.034
Sonstige Rückstellungen	14.820	12.315
	26.801	25.236
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	293	227
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.408	5.581
Sonstige Verbindlichkeiten	3.972	4.833
	15.673	10.641
E. Rechnungsabgrenzungsposten	987	0
Bilanzsumme	149.592	138.317

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010 (NACH HGB)

	2010 in T€	2009 in T€
Umsatzerlöse	216.626	201.411
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.439	- 1.576
Andere aktivierte Eigenleistungen	264	348
	218.329	200.183
Sonstige betriebliche Erträge	3.090	3.568
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 105.249	- 93.357
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.670	- 1.329
	- 106.919	- 94.686
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 54.544	- 51.930
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 11.929	- 11.283
	- 66.473	- 63.213
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 9.477	- 10.125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 23.979	- 21.422
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	142	87
Sonstige Zinsen und Erträge	253	340
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8	- 7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.958	14.725
Außerordentliche Erträge aus Anpassung an das BilMoG	737	0
Außerordentliche Aufwendungen aus Anpassung an das BilMoG	- 199	0
Außerordentliches Ergebnis	538	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.526	- 4.298
Sonstige Steuern	- 214	- 197
	- 4.740	- 4.495
Jahresüberschuss	10.756	10.230
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.206	6.240
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	119
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	- 5.300	- 5.100
Bilanzgewinn	11.662	11.489

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westag & Getalit Aktiengesellschaft, Rheda-Wiedenbrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

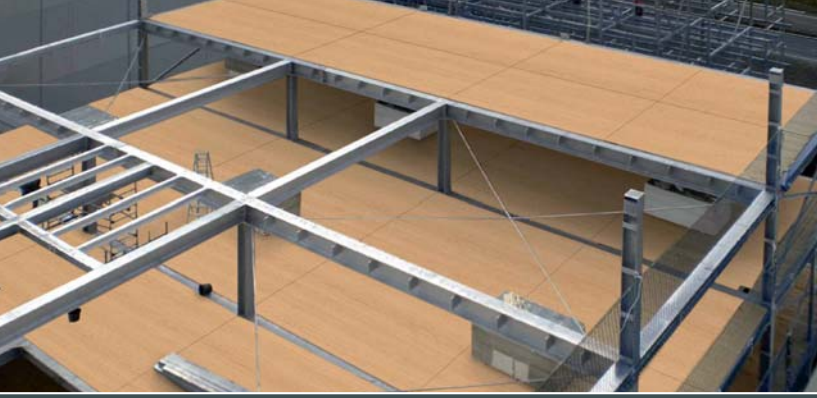
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 18. Februar 2011

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Jochen Mischer
Wirtschaftsprüfer



Die Bodenplatten unserer Produktgruppe Decoplex® sind dekorativ, langlebig und werden einbaufertig konfektioniert



Mit zeitloser Eleganz gleitet das Design-Schiebetürelement Pure an der Wand entlang, das verzierte Lichtband setzt dekorative Akzente



Küchenarbeitsplatten mit trendigen Holzfarbtönen und holztypischer Oberflächenstruktur tragen zu einer lebendigen Atmosphäre bei

FINANZKALENDER*

24.03.2011	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2010
29.03.2011	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010 (im Internet)
07.04.2011	Bilanzpressekonferenz
12.05.2011	Bericht über das 1. Quartal 2011
26.07.2011	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
11.08.2011	Zwischenbericht über das 1. Halbjahr 2011
30.08.2011	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
14.11.2011	Bericht über die ersten neun Monate 2011

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

Impressum

Herausgeber:
Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion:
Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase,
Spangenberg
Gedruckt auf heaven 42 (FSC-zertifiziert
für nachhaltige Waldbewirtschaftung)

ISSN 1610-6776

Kontaktdaten der Sparten



Sperrholz/Schalung

Tel. 05242 17-1000

Fax 05242 17-71000



Türen/Zargen

Tel. 05242 17-2000

Fax 05242 17-72000



Laminate/Elemente

Tel. 05242 17-3000

Fax 05242 17-73000

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de